



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

17. Jahrgang - Nr.42- 02/09 - Sept. 2009



Kalser Kirchtagsprozession 2009



Michael Linder

Liebe Leserinnen und Leser!

Heute halten Sie die 42. Ausgabe unserer Gemeindezeitung in den Händen. Neuerlich ist eine Zeitung entstanden, die nicht nur die Vielfalt unserer Gemeinde, sondern auch den Einsatz und die Leistungsbereitschaft der Menschen in Kals am Großglockner zum Ausdruck bringt.

Wohl kaum ein Wort wurde in den vergangenen Monaten so sehr strapaziert, wie das Wort „Wirtschaftskrise“. Wenn man die Schlagzeilen dieses Sommers in den Medien verfolgte, so verhiessen diese nichts Gutes. Widersprüchliche Meldungen und Einschätzungen zur aktuellen Wirtschaftslage ließen uns auch an manch sogenannten „Experten“ zweifeln. Nur in unserem Glocknerdorf war davon nicht viel zu verspüren. Es gab und gibt

einen noch kaum dagewesenen Bauboom, deren Auslöser, das „Glocknerresort Kals-Matrei“, noch vor gar nicht allzu langer Zeit durchaus für hitzige Diskussionen sorgte. Anerkennung und Respekt gegenüber all jenen, die bereit sind auch in diesen nicht einfachen Zeiten zu investieren. Optimismus und Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten und Stärken sind wichtiger denn je.

Wenn das Thema Tourismus im Fodn zur Sprache kam, so hatten wir mit Hans Groder immer einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner. Gleich vier Beiträge in dieser Ausgabe zeugen von seiner Begeisterung und seinem Willen, die Tourismuswirtschaft in Kals stets vorwärts zu bringen. Nun zieht er sich von vorderster Front vom aktuellen

Tourismusgeschehen in Kals zurück. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an Hans seitens der Fodn-Redaktion für die gute und verlässliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Johann Stüdl war eine faszinierende Persönlichkeit, die auch heute noch weit über Kals hinaus ihre Wirkung nicht verloren hat. Sepp Haidenberger hat sich intensiv mit Johann Stüdl auseinandergesetzt und in seinem Beitrag einen diskussionswürdigen Vorschlag gemacht, wie man diesem außergewöhnlichen Menschen im Glocknerdorf Kals ein dauerhaftes Denkmal setzen könnte.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Michael Linder
Michael Linder

Impressum

Ausgabe **42/02/2009**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde
Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

Redaktion:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Konzeption/Layout:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
fodn@kals.at

Anzeigen:

Gemeinde Kals
Ködnitz 6, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

Druck:

GPO Graphik-Point-Ortner
HNr.8, 9951 Ainet
gpo@aon.at

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Bürgermeister
Klaus Unterweger



Liebe Fodn Leser!

Kals ist um einen Anziehungspunkt reicher! Die Adlerlounge hat sich als neuer Besuchermagnet in Kals etabliert. Ein wunderschöner Ausblick auf die imposante Bergwelt der Hohen Tauern, ein Bergrestaurant, das an Ausstattung und Großzügigkeit kaum zu überbieten und Barriere frei erreichbar ist, hat bei den Besuchern regelrecht eingeschlagen. Einziger Wermutstropfen, das Bergrestaurant Blauspitz und die dortige Infrastruktur mit Wanderwegen und Klettersteigen ist für den Besucher etwas in die Ferne gerückt.

Die düsteren Tourismusprognosen für den heurigen Sommer sind ge-

nerell nicht so schlecht ausgefallen und das derzeit Baustellen geplagte Kals hat sich recht gut gehalten. Eine erfreuliche Beobachtung ist ein größerer Anteil an jungen Gästen, die hauptsächlich durch die attraktive Winterwerbung auf Kals neugierig wurde.

Das Projekt „Alte Bausubstanz“ hat durch Medienberichte neugierige Fachleute angelockt, die sich teilweise auch bei uns gemeldet haben. Einhelliger Tenor, „Kaiser Bauernhöfe sind wertvolles Kulturgut, welches es zu erhalten gilt“. Frau Mag. D.I. Barbara Lanz hat im August die Gebäude aufgenommen, es erfolgt nun die Auswahl jener Häuser, die einer

weiteren vertieften Untersuchung unterzogen werden sollen. Ich hoffe auf das Interesse der jeweiligen Hauseigentümer, diese Schritte an ihren Gebäuden auch zuzulassen. Mit der Symbiose von traditioneller Baukultur neben moderner Architektur könnte Kals ein attraktives Ortsbild, welches über weite Teile in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal besitzt.

Das Kraftwerk Dorferbach hat am 17. August 2009 die ersten Umdrehungen gemacht und mittlerweile 2 Mio. KWh erzeugt. Dieses Projekt ist eines der erfreulichsten in der Geschichte der Gemeinde Kals und ist untrennbar mit dem Namen Robert Trenkwalder verbunden, der die gesamte Koordination innehatte und beste Arbeit geleistet hat.

Im Oktober beginnt wieder die Arbeit im Rahmen der touristischen Begleitplanung mit Dr. Haimayer. Es geht hier um Angebotsentwicklung, den direkten Verkauf und die Gestaltung der Homepages der Betriebe bzw. Webauftritt. Ich bitte jetzt schon um zahlreiche Beteiligung.

Einen schönen, erholsamen Herbst und viel Freude beim fodn lesen wünscht

euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Die Adlerlounge [©Idl]



Das Dorferbachkraftwerk ist am Netz **Seite 16**



Segnung Freundschaftsbrunnen Kals - Marling **Seite 18**



Trachtenmusikkapelle Kals - Ehrungen **Seite 51**

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Gemeinderat	
Gemeinderatsitzung am 25. März 2009	6
Gemeinderatsitzung am 29. April 2009	8
Gemeinderatsitzung am 23. Juli 2009.....	11
Gemeinde	
Heizkostenzuschuss Land Tirol	15
Das Dorferbachkraftwerk.....	16
25 Jahre Freundeskreis Kals-Marling	18
Johann Stüdl.....	22
Tourismus	
Jahreshauptversammlung Tourismusinformation Kals	25
Mercedes Benz Tage in Kals	28
Irmgard Oberwalder	31
Ernst Spandl - Erinnerungen an Kals.....	32
Freundschaft - Marlinger Bauernbund zu Besuch	34
Kunst & Kultur	
Darf Kunst alles?.....	35
Kreativwerkstatt - Sommerwerkstatt Alpenrose	38
Natur	
Kräuterkunde - Die Kräuter in meinem Garten	40
Pfarrgemeinde	
Peischlach - Bergmesse auf dem Kegelstein.....	41
Neue Medien	
Internet für alle - sei auch du dabei.....	42
Institutionen & Vereine	
VoKals - Osttiroler Chornacht.....	43
Freiwillige Feuerwehr Kals.....	44
Sportunion Vereinefußballturnier 2009.....	45
AKZ - ÖSV-Damenteam auf dem Großglockner	46
Volksbühne Kals - Maria Warscher im Gespräch	48
TMK-Kals - Ehrungen und Leistungsabzeichen.....	51
Jungbauernschaft/Landjugend Kals.....	52
Kinder & Familie	
Kaiser Kinderfest - Ritter & Burgfräulein	54
Leseabende in der Bücherei	56
Rätselseite für Kinder	57
Menschen	
Hans Wurzer - unser Organist ist 60 Jahre.....	58
Bunt gemischt	
NR Hermann Gahr zu Besuch im Glocknerdorf.....	60
Laufbahnberatung Tirol	60
Neue Lehrpersonen an der HS-Kals	61
Hoher Besuch in Kals - Dr. Horst Köhler.....	62

Standesamt Kals.....63

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite..... Michael Linder
 Dorferbachkraftwerk..... Robert Trenkwaller
 25 Jahre Freundeskreis Marling..... Michael Linder
 Tourismusinformatio n Kals Johann Groder ©Optima, Michael Linder
 Irmgard Oberwalder..... Gemeinde Kals
 Mercedes Benz Tage in Kals..... Johann Groder ©Optima
 Erinnerungen..... Ernst Spandl
 Marlinger Bauernbund zu Besuch Ortsbauenschaft Kals
 Sommerwerkstatt Alpenrose Kreativwerkstatt Kals
 Die Kräuter in meinem Garten..... Sonja Warscher
 Bergmesse auf dem Kegelstein..... Sonja Warscher
 Internet für alle..... Sepp Außersteiner
 VoKals - Osttiroler Chornacht..... Johann Groder ©Optima
 Freiwillige Feuerwehr Kals..... FFW-Kals
 Sportunion Vereinfußballturnier 2009 Michael Linder
 AKZ - ÖSV-Damenteam auf dem Großglockner Mag. Martin Rainer
 Volksbühne Kals Michael Linder
 Ehrungen und Leistungsabzeichen für Jungmusikanten..... TMK-Kals
 Jungbauernschaft/Landjugend Kals JB/LJ-Kals
 Kinderfest - Ritter & Burgfräulein..... Peter Gruber
 Bücherei Kals..... Doris Kerer
 Hans Wurzer..... Silvester Lindsberger
 NR Hermann Gahr zu Besuch..... Ortsbauenschaft Kals
 Neue Lehrpersonen an der HS-Kals Sepp Außersteiner
 Hoher Besuch in Kals Gemeinde Kals
 Premiere am Standesamt Kals Johann Groder ©Optima
 Umschlagseite hinten Michael Linder

Werbepartner

Graphik Point Ortner.....60
 Raika Kals/Matrei64



Ritter & Burgfräulein -
 Kinderfest **Seite 54**



Hans Wurzere - unser
 Organist ist 60 Jahre **Seite 58**



Gemein deamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
 Ködnitz 6
 Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
 Mail: gemein deamt@kals.at

Parteienverkehr

Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Bürgermeister Klaus Unterweger

Mail: bgm@kals.at
 Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher

Mail: gemein deamt@kals.at
 Tel.: 04876/8210-11
 Amtsleiter, Gemein deverwaltung,
 Angelegenheiten von
 Gemeinderat und -vorstand,
 Personal, Bauwesen, u.a.

Erika Rogl

Mail: gde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-12

Parteienverkehr, Meldewesen,
 statistische Erhebungen, u.a.

Hannes Bergerweiß

Mail: gemein de@kals.at
 Tel.: 04876/8210-14
 Staatsbürgerschaftsangeleg-
 enheiten, Finanzverwaltung
 und Buchhaltung,
 Standesamt, Meldewesen,
 Personalangelegenheiten u.a.

Weitere Telefonnummern

Volksschule: 04876/8810-20
 Hauptschule: 04876/8810-21
 Kindergarten: 04876/8810-23
 Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordination Kals: 04876/22145
 Dienstag: 8.30 - 10.30 Uhr
 Donnerstag: 16.30 - 18.30

Gemeinderatsitzung

25. März 2009

■ **Beschlussfassung über Änderung bzw. Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Der Gemeinderat beschließt einen allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich des Grundstückes 3931 (Bergerweiß Christian in Großdorf 10) und die Auflegung des Entwurfs durch 4 Wochen hindurch entsprechend des Planes der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr.

■ **Beratung und Beschlussfassung über die Erstellung eines Ortsleitsystems:**

Hier sollte vorrangig auf Betriebe, Vermieter usw. hingewiesen werden und müsste dieses einheitliche Ortsleitsystem natürlich auch landschaftlich passen. Der Gemeinderat beschließt, vorerst Informationen bei Fa. Revital (Klaus Michor) einzuholen bzw. einen Termin zu vereinbaren.

Angeregt wird, gleich auch Straßennamen bzw. Umnummerierungen in den Ortschaften mitzumachen. Dies ist sicher sehr aufwändig und in kurzer Zeit nicht zu machen; es sollte aber zumindest darauf Rücksicht genommen werden, dass dann auch eine Erweiterung gemacht werden kann.

Weiter wird berichtet, dass die Beschilderung der Wander- und Alpinwege jetzt abgeschlossen ist (gelbe Tafeln).

■ **ÖAV – Kriterien für Bergsteigerdörfer: Beratung und Beschlussfassung über**

vorgelegte Kriterien:

Die Broschüre wurde wieder neu aufgelegt und hat die Gemeinde 700 Expl. erhalten. Über Kals ist ein recht umfangreicher Beitrag enthalten.

Bgm. war bereits bei mehreren Tagungen hinsichtlich Bergsteigerdörfer (Ginzling, Mallnitz ..).

Die Kriterien sind teilweise sehr streng und muss diesen von Gemeinderat und Ortsausschuss des TVB zugestimmt werden. Kals ist eigentlich bei allen Kriterien „überqualifiziert“; problematisch ist evtl. die dzt. Schigebietserschließung bzw. -erweiterung.

Der Gemeinderat stimmt den vorgelegten Kriterien zu und wird dem ÖAV die Bedenken zu gewissen Punkten mitteilen.

■ **Touristische Begleitplanung: Beratung und Beschlussfassung über evtl. Weiterführung durch die Haimayer ProjektbegleitungsGmbH:**

Dzt. wird von Dr. Haimayer die Weiterführung abgeklärt.

Es stellen sich Fragen: Wie umfangreich ist das Projekt? Wie hoch sind die Kosten und wie erfolgt die Finanzierung?

Dr. Haimayer hat immer seine Erfahrungen eingebracht, im Gegensatz zu anderen „Moderatoren“.

In Kals haben 6 Sitzungen stattgefunden – die ersten drei im Frühjahr waren nicht sehr erfolgreich, im Herbst schon. Termine tagsüber während der Woche für viele nicht optimal

und können nicht wahrgenommen werden.

Der Gemeinderat spricht sich grundsätzlich für eine Weiterführung der touristischen Begleitplanung aus (jedoch projektbezogen) und sollten mehr Leute mobilisiert werden.

■ **Beschlussfassung über Grundtausch mit DI Kaspar Holaus im Bereich Abzweigung Lana für die Errichtung eines Haltestellenhäuschens:**

Dazu hat eine Besichtigung vor Ort mit Straßenmeister Tscharnig, Bgm. Unterweger, Groder Alois und Gliber Peter (würde für Lana koordinieren) stattgefunden.

Auch wurde mit Kaspar Holaus vlg. Assmair gesprochen und ist dieser grundsätzlich mit einer Grundabgabe bzw. einem Tausch einverstanden, der bei der Lana-Auffahrt flächengleich möglich wäre. Im übrigen hat die Gemeinde Materialkosten für die Hütte zu tragen.

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

■ **Information über Postamtschließung nach Aussprache mit Österr. Post AG:**

Bgm. Unterweger informiert:

Auch in Kals droht Postamtschließung und verweist auf diverse Medienberichte – hoffentlich geht es uns besser, wie bei den bisherigen Schließungen! Sehr bittere Pille!!!

Nach der ersten offiziellen Nachricht von der Post an die Gemeinde wurde sofort per Email ein Angebot gemacht, die Postamtsräume miet- und betriebskostenfrei zu überlassen.

Bei Gespräch mit Hrn. Steuerer von der Post mit dem Gemeindevorstand wurden dann Zahlen genannt: 2008 ein Minus von € 41.000,- beim Postamt Kals!

Post sucht Partner bzw. könnte Postler „geleast“ werden um € 19,- pro Stunde, wöchentlich 25 Stunden (Minimalvariante). Die jährl. Kosten würden dann max. € 21.000,- betragen und min. € 17.000,-!

Eine Pressekonferenz wurde von Bgm.Kollegen einberufen (Assling, Innervillgraten, Ainet).

Jetzt hat man auch eine Information erhalten, an Post AG einen Antrag zu stellen, dass die Schließung des Postamtes bescheidmäßig mitgeteilt wird. Auch hat sich das Büro LH eingeschaltet.

Allgemein wird diskutiert, dass die Post in den letzten Jahren zuviel ausgegliedert hat. Im Jahre 2008 wurde Österreich weit ein Gesamtgewinn von 170 Mio. € erzielt!!!! Die Post ist ein Riesenkonzern und man geht jetzt auf die kleinen Gemeinden los!

Der Gemeinderat beschließt, mit den anderen betroffenen Gemeinden gemeinsam zu gehen.

■ Erschließungsbeiträge – Beschlussfassung über Baukostenzuschüsse:

Der Gemeinderat gewährt Baukostenzuschüsse in Höhe von € 12.458,- an diverse Bauwerber bei einer Gesamtverschreibung von € 30.071,-.

■ Beratung u. Beschlussfassung über Baumaßnahmen beim Haus Ködnitz 14:

Dazu berichtet Bgm. Unterweger: Mit der Raiffeisengenossenschaft hat man sich geeinigt und wird der benötigte 1 m2 Grund abgegeben; neu zu errichten sind Stiegenaufgang und Eingangstür von Rampe. Im Dachbereich ist der Anschluss zu machen.

Der dzt. offene Raum bei der Brückenwaage wird mit großem Tor abgeschlossen.

Dann wird anhand der

Planunterlagen von Mayer Peter der Um- und Zubau erläutert.

Sollte für Maria Eder keine Wohnung gefunden werden, beschließt der Gemeinderat, in Ködnitz 14 eine Wohnung mit ca. 85 m2 Nutzfläche einzurichten. Im Übrigen sind die Um- und Zubauten lt. dem vorliegenden Plan auszuführen.

GR Ponholzer verweist noch darauf, dass im Zuge der Baumaßnahmen durch die Schwertransporte (Betontransporter) Schäden an seinem Haus entstehen könnten und bittet um entsprechende Absicherung (Beweissicherung?)

■ Kraftwerksangelegenheiten:

Vor 10 Tagen wurde wieder mit den Arbeiten begonnen und ist der

Gemeindeweg beim Stein-Kreuz ohne Schäden bei Kanal, Wasser- und Telefonleitung zu verursachen, gequert. Weiter geht es jetzt am Uferbegleitweg. Am Tag werden je nach Geländebeschaffenheit 5 – 6 Rohre verlegt. Bei Bachfassung und Krafthaus wird noch nicht weiter gearbeitet.

Über den Winter wurden diverse Stahlbauarbeiten gemacht (Fa. Idl).

Generator kann im Mai geliefert werden, Turbine im Juli, sodass im August Betrieb aufgenommen werden kann.

Angesprochen wird auch die Sicherheit bei Hochwasser: zwischen Gratzbrücke und Unterburg sind bereits relativ viele Buhnen errichtet und müssen evtl. noch eine oder zwei gemacht werden.

■ Erledigung des Rechnungsabschlusses für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG für das Jahr 2008:

Bei diesem Punkt übernimmt Bgm.Stv. Michael Rogl den Vorsitz und bringt Finanzverwalter Hannes Bergerweiß die Rechnungsabschlüsse in groben Zügen dem Gemeinderat zur Kenntnis. Das Rechnungsjahr ist gleich dem Kalenderjahr, d.h. dass alle Posten mit 31. Dezember abzuschließen waren.

Der Rechnungsabschluss 2008 der Gemeinde Kals am Großglockner wurde vom Prüfungsausschuss

am 10.02.2009 vorgeprüft und ist in der Zeit vom 25.02.2009 bis einschließlich 11.03.2009 am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme auf gelegen. In Abwesenheit von Bürgermeister und Finanzverwalter werden die Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Kals und der Gemeinde Kals Immobilien KG wie folgt einstimmig beschlossen und einstimmig die Entlastung erteilt:

Gemeinde Kals:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung.....	€ 2.246.263,96
Gesamtausgabenvorschreibung.....	€ 2.246.240,06
Gesamteinnahmenabstattung	€ 2.268.964,89
Gesamtausgabenabstattung	€ 2.355.520,05
Ergibt ein Jahresergebnis von	€ 23,90

Außerordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung.....	€ 3.070.420,55
Gesamtausgabenvorschreibung.....	€ 1.637.113,10
Gesamteinnahmenabstattung	€ 3.113.841,10
Gesamtausgabenabstattung	€ 1.680.533,65
Ergibt ein Jahresergebnis von	€ 1.433.307,45

Der Kassenbestand auf den Girokonten beträgt zum 31.12.2008 € 1.135.763,89

Die Gesamteinnahmenvorschreibungen belaufen sich auf € 123.600,17, worin die Abgaben-ertragsanteile Dezember 2008 in Vorschreibung enthalten sind, welche jedoch erst im Jänner 2008 überwiesen bzw. in Abstammung gebucht wurden.

Die Gesamtausgabenrückstände betragen € 37.021,11, welche sich aus diversen Beiträgen lt.

Abgabenertragsanteilaufstellung Dezember 2008 (analog den Einnahmenvorschreibungen), welche im HH-Jahr 2008 lediglich in Vorschreibung verbucht werden konnten (Zahlung-Abstammung 2009).

Der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2008 beträgt € 5.412.820,76 (2007: 2.852.296,33).

An Rücklagen sind zum 31.12.2008: € 63.047,31 (2007: € 22.710,42) vorhanden.

Flächenwidmungsplanes und die Auflegung der Entwürfe:

im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3279 (Holzer Franz, Oberpeischlach 14), von dzt. Freiland in künftig landw. Mischgebiet, im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3279 von dzt. Kenntlichmachung Haupteerschließung des Baulandes in künftig landw. Mischgebiet sowie im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3279 von dzt. Freiland mit Kenntlichmachung eines Verkehrsweges (Haupteerschließung des Baulandes) in künftig Sonderfläche Hofstelle

im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3853/1 (Oberhauser Anton, Großdorf 46) von Freiland in landw. Mischgebiet: auf diesem Grundstück sind bereits 2 Bauplätze gewidmet bzw. läuft dzt. das Umwidmungsverfahren (Schnell Elisabeth/Oberlohr Bernd Gastronomie und Gratz Bernhard/-Judith Wohnhaus). Nun wird ein weiterer Bauplatz für Gratz Peter für die Errichtung eines Wohnhauses entsprechend dem Bebauungsvorschlag geschaffen (weitere Bauplätze können bei Bedarf noch gewidmet werden).

- im Bereich des Gst. 1253/3 (Talstation Gschlösslift) von Freiland in Sonderfläche Pumpstation Beschneiungsanlage und Lagerraum: Die 4-Sesselbahn Gschlösslift wird abgetragen (eisenbahnrechtlich bereits genehmigt) und müssten die bestehenden Gebäude von Tal- und Bergstation ebenfalls beseitigt werden, wenn nicht eine entsprechende Flächenwidmungsplanänderung erfolgt. Die Gebäude sollen weiter als Lagerräume usw. genutzt werden (Gegenstände zur Pistenmarkierung und -absicherung etc.). In der Talstation ist auch die Pumpstation für die Beschneiungsanlage untergebracht, die ja weiter bestehen

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung.....	€ 74.881,24
Gesamtausgabenvorschreibung.....	€ 69.282,08
Gesamteinnahmenabstammung	€ 93.618,12
Gesamtausgabenabstammung	€ 88.018,96
Ergibt ein Jahresergebnis von	€ 5.599,16

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2008 € 5.858,18.

Der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2008 beträgt € 648.630,49 (2007: € 664.235,51).

Abschließend wird noch auf die

erfreulichen Tourismuszahlen in der Wintersaison hingewiesen: von Nov. 2008 bis einschl. Februar 2009 in der NP-Region eine Nächtigungssteigerung von 25 % = 40.000 Nächtigungen!

Gemeinderatsitzung

29. April 2009

■ Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes:

Der Gemeinderat beschließt der Änderung des ÖROKs im im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3279 (Holzer Franz, Oberpeischlach 14) und 3257/1 (Warscher Vinzenz, Oberpeischlach 13) entsprechend dem Planentwurf der Architekten-gemeinschaft Dipl. Ingre. Griessmann – Scherzer – Mayr, Lienz sowie die Auflage des Entwurfs (Holzer Franz hat von Warscher Vinzenz Grund zu seiner Hofffläche erworben und ist

dadurch die einheitliche Widmung des Gst. 3279 nicht mehr gegeben. Außerdem erscheint die Vergrößerung der Sonderfläche Hofstelle nicht zweckmäßig. Der östliche Teil des Grundstückes könnte somit ein eigenständiger Bauplatz werden).

■ Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Der Gemeinderat beschließt folgende Änderungen des

muss.

- im Bereich des Gst. 1243/2 (Bergstation Gschlösslift) von Freiland in Sonderfläche Lagerraum: Hier gilt dasselbe wie bei der Talstation

■ **Beschlussfassung über Änderung bzw. Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Bei den folgenden Bebauungsplänen handelt es sich um neue Bauplätze, für welche die Flächenwidmungsplanänderungen bereits beschlossen worden sind, jedoch auch jeweils ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan zu erlassen ist:

- im Bereich des Gst. 3279 (Holzer Franz, Oberpeischlach 14)
- im Bereich des Gst. 3853/1 – künftig 3853/3- (Oberhauser Anton, Großdorf 46): FWP-Änderung wurde bereits am 8.10.2008 beschlossen (betrifft Baugrund von Gratz Bernhard bzw. Judit)
- im Bereich des Gst. 3853/1 – künftig 3853/4- (Oberhauser Anton, Großdorf 46): FWP wurde bereits am 16.7.2008 beschlossen (betrifft Baugrund von Schnell Elisabeth/Oberlohr Bernd – Sonderfläche Gasthof mit höchstens 14 Betten, höchstens 3 Personalzimmern und Betreiberwohnung)
- im Bereich des Gst. 3853/1 – künftig 3853/5- (Oberhauser Anton, Großdorf 46): betrifft Baugrund Gratz Peter

■ **Kraftwerksangelegenheiten:**

Dazu berichtet Robert Trenkwaldner über Stand der Arbeiten:

Wasserfassung zu 4/5 fertig; Stahleinbauten sind noch zu machen; ebenso Elektrotechnik und natürlich die Außenarbeiten. Druckrohrleitung zur Hälfte verlegt (Krümmer bei Motan-Zales

muss in Beton befestigt werden); einige Krümmer konnten eingespart werden (Rohre sind "biegsam", Krafthaus Betonarbeiten zu 4/5 fertig; Unterwasserkanal ist ebenfalls noch zu machen. Dann natürlich die ganze Technik! Mit Rekultivierungen wird begonnen.

Zusammenfassen könnte man den Baustand in etwa wie folgt:

Bei der Wasserfassung sind etwa 80% der Betonarbeiten bereits abgeschlossen. Durchgeführt müssen noch folgende Arbeiten werden:

Errichtung der Fischaufstiegshilfe, von Steinschichtungen für als Objektschutz, Stahleinbauten und die elektrischen Installationen sowie abschließende Arbeiten am Gelände. Bei der DRL (Druckrohrleitung) ist die Hälfte bereits verlegt.

Asphaltschäden und Schäden an berührten Grundstücken sind auszubessern und mit den Rekultivierungsarbeiten ist zu beginnen. Im Gschlößweg wird der Kanal und die Trinkwasserleitung teilweise neu verlegt, weshalb die Verlegearbeiten in diesem Bereich langsamer vor sich gehen. Beim Krafthaus sind ebenfalls ca. 80% der Betonarbeiten abgeschlossen.

Nach Abschluss der Betonarbeiten stehen Maler, Elektriker und Zimmerarbeiten an. Ebenso der Einbau der beiden Maschinensätze und die elektrischen Installationen. Weiter sind noch Verkabelungen, Geländeanpassungen und Hochwasserschutzmaßnahmen durchzuführen.

Die derzeit beteiligten Firmen sind:

Frey Bau, Transportunternehmen Holzer, Fa Wibmer Erdbewegung, Tiwag Netz AG, Turbinenbau Geppert, Firma AEM Generatorenwerke aus Dessau, Firma EN-CO aus Sterzing für die elektrische Steuerung, Elektro Unterwurzacher, DI Arnold Bodner, Maschinenring, Oberlohr Josef, GERO, Gerhard Gratz, Mayer Peter
Der Bürgermeister bedankt

sich bei Trenkwaldner für seine gute Tätigkeit und wünscht für die weiteren Arbeiten einen guten und unfallfreien Verlauf, dass das Kraftwerk dann wie geplant Ende August/Anfang September in Betrieb gehen kann.

■ **Info Hoteldorf „GROSSGLOCKNER MOUNTAIN RESORT“:**

Im Rahmen der TVB-Ortsversammlung am 20.4.2009 hat Schultz dieses Projekt im Bereich „Ligstatt“ vorgestellt. Auf Grund des ungünstigen Termins – Montag 15.00 Uhr – konnten nur wenige GR-Mitglieder daran teilnehmen.

Konzept für dzt. gewidmete Fläche auf der „Ligstatt“ sind rd. 48.000 m² (ab 50.000 m² UVP-Pflicht!), welche entsprechend zu bebauen ist (300 Betten). Dann ist eine weitere Widmung und Bebauung möglich (Endausbau 550 Betten – hierfür ist auch infrastrukturell etwas zu machen speziell für den Sommer – Außenanlagen, Schaubauernhof?, usw. – 500 Leute müssen beschäftigt bzw. unterhalten werden!)

Das Projekt von ARGE Arch. Reitter – Holzbox wird dann dem GR vorgestellt: Haupthotel mit Tiefgarage im 1. Tiefgeschoss, EG mit Rezeption, Verwaltung, Shops, Halle, Parkdeck usw., 1. OG mit Restaurant, Speisesaal und Halle, 2. und 3. OG Zimmer, Suiten und Spielzimmer, 4. bis 10. OG (turmartig) je 2 Suiten pro Geschoss und auf der 11. Ebene der Adlerhorst.

Ca. 80.000 m³ Baumasse; Kosten rd. € 25 Mio.; Baubeginn 2010

Wenn dann alles läuft, ist es sicher ein großer Vorteil für die ganze Gemeinde!

Bgm. Unterweger berichtet weiter, dass er nach dieser Versammlung angerufen worden sei, nachdem die ausgeführten Projekte – 8EUB, Beschneidung usw. – gut und vor allem unfallfrei verlaufen sind,

doch einen Dankgottesdienst abzuhalten, der nun am nächsten Freitag abgehalten werden soll.

Weiter wird über weitere Veranstaltungen berichtet: Marketing-Veranstaltung im Juni mit Martha Schultz, Workshop 26./27. Mai und allgem. Infoveranstaltung am 23.6. mit Haimayer, Schultz, Lanz (alte Bausubstanz).

Wie geht man mit der alten Bausubstanz neben der modernen Bauweise von Schultz um? Uns ist Verkitschung („Lederhosenkultur“) erspart geblieben (2 Jahrzehnte Hungerjahre!). Das Projekt umfasst Grundlagenerhebung, Formenkatalog, Altersbestimmung, Beratungsscheck und Schulung. Daher vorerst Information an die Besitzer der Bauernhöfe im Rahmen einer Informationsveranstaltung.

Die Bauberatungen erfolgt über die Tiroler Dorferneuerung (Erhaltung des Ortsbildes ...)

Allgemein wird das Projekt vom GR gutgeheißen.

■ **Angebot der Diözese über Grundkauf von Pfarre (Gst. 4047 beim Friedhof):**

Hinsichtlich dem geplanten Kauf des Gst. 4047 mit 5.401 m² – Eigentümer r.k. Pfarrpfünde St. Rupertus in Kals – durch die Gemeinde Kals am Gr. hat am 5. März 2009 eine Aussprache zwischen Finanzkämmerer Mag. Köck von der Diözese und Bgm. mit Vertretern des Pfarrgemeinderates stattgefunden. Für die Gemeinde ist dieses Grundstück insofern interessant, als die Parkplätze entlang der Landesstraße mit Nebenfahrbahn neu anzulegen sind und hierfür eine Teilfläche aus Gst. 4047 benötigt wird und weiter für eine evtl. erforderliche Friedhoferweiterung. Die Gemeinde hat der Pfarre jedoch ein Kaufangebot für das gesamte Gst. gemacht mit einem Mischpreis von € 14,50/m² (großzügig!! Landw. Grund liegt bei € 4,50!), was eine Gesamtsumme von € 78.314,50

ergibt, um der Pfarre finanziell zu helfen (teilweise Ausfinanzierung des Widums – insgesamt sind noch über € 80.000,- offen - und weiter Neueindeckung bei Presbyterium und Sakristei).

Mag. Köck von der Diözese hat nun ein schriftliches Angebot geschickt, welches dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht wird:

Für das Gst. ist nur eine Pachtung auf 25 Jahre gegen eine Pachtvorauszahlung von € 55.000,- möglich = jährlich € 2.200,- ohne Berücksichtigung von Finanzierungskosten und Wertsicherung. Nach Ablauf sind wieder evtl. Bauwerke zu entfernen – Parkplätze können bleiben – dann ist evtl. ein Kauf (mit einer noch festzusetzenden einmaligen Zahlung von evtl. 10 % der Kaufsumme möglich, aber nicht sicher oder eine Weiterpacht!!!!)

Der Gemeinderat empfindet dieses Angebot als unzumutbar!!! Die Gemeinde will der Pfarre finanziell unter die Arme greifen und von der Diözese wird dies mit einem nicht zu akzeptierenden Angebot abgetan. Der Gemeinderat ist enttäuscht über die Haltung der Diözese und kann dieses Angebot nicht annehmen und kann die Gemeinde unter diesen Umständen so der Pfarre nicht helfen.

Weiter informiert der Bürgermeister, dass Mag. Köck auch bei Bgm.Konferenz dabei war und über solche Angelegenheiten informiert habe, da viele Gemeinden mit der Gangart der Diözese nicht zufrieden sind: die Diözese beauftragt immer einen eigenen Sachverständigen, der enorme Kosten verursacht, obwohl auch amtliche Sachverständige eingesetzt werden können, die kostenlos sind!

■ **Unterstellplatz für Loipengerät:**

Das dzt. Gerät soll nach Virgen kommen und wir erhalten eines von

Obertilliach. Dieses ist breiter und kommt nicht mehr in die Garage (Tor müsste verbreitert werden). Auf Grund der Platznot in der Altstoffsammelstelle sollte daher ein Unterstellplatz im Bereich der Gschlöss-Talstation/Wasserfassung errichtet werden. Vorteil: im Frühjahr sind dort die Loipen am längsten benutzbar und braucht mit dem Gerät nicht über weite schneefreie Strecken gefahren werden. Es soll nach entsprechenden Möglichkeiten gesucht werden.

■ **Steinschlagsicherungsmaßnahmen in Unterpeischlach:**

Der Bauplatz von Riepler Toni ist umgewidmet und Bauansuchen/Bauverhandlung wurde durchgeführt. Die Steinschlaggefahr wurde von Lds.Geologen beurteilt: Sicherungen sind notwendig und jetzt im Frühjahr weiter akut geworden. Jetzt sofort neben dem Weg wird entsprechender Zaun (Gitter) aufgestellt, um die erste Gefahr zu bannen. Erst dann kann oben ein großer Felsblock abgesichert werden (von FST). Bei WLW wurde um Projekt Sofortmaßnahme angesucht.

Auch ist im vergangenen August bei Berger Karl ein großer Stein abgerollt (bis ca. 20 m an das Haus). Dazu hat mit WLW, Agr.Gem. und Grundbesitzern eine Besichtigung vor Ort stattgefunden. Für diese Absicherung ist ein Schutzdamm notwendig. Jetzt soll alles in ein Projekt „gepackt“ werden (20 % oder 33 % Interessentenbeitrag).

Am Dienstag wird entschieden, was zu geschehen hat.

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

■ **Diverse Müllangelegenheiten:**

Termin Sperrmüllabfuhr am Montag, 25. Mai – wie gehabt.

Weiter: Anfragen von Leuten, die ihre Altstoffe angeblich nicht zur Altstoffsammelstelle bringen – mit Gemeindepritsche liefern???

Damit kann sicher nicht angefangen werden! Vielleicht können die GR-Mitglieder in den einzelnen Ortschaften behilflich sein?

■ **Bericht des
Überprüfungsausschusses
über die Kassenprüfung:**

Der Vorsitzende des Überprüfungsausschusses Oberhauser Josef bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 27.4.2009 dem GR zur Kenntnis:

Es wurden keine Mängel festgestellt. Die angeführten VA-Überschreitungen in Höhe von € 18.451,09 werden erläutert und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Überprüft wurde auch die Gemeinde Kals Immobilien KG, und zwar von Beleg-Nr. 7 bis 14/2009 (Zeitraum: 01.2.2009 bis 31.03.2009) wo auch nichts zu beanstanden war.

■ **Abstellraum beim
Schulgebäude:**

Für Rasenmäher, Gartengeräte usw. ist kein geeigneter Unterstellplatz vorhanden und soll eine fertige Hütte im Bereich der Überdachung an der Nordseite aufgestellt werden.

■ **PCs für Verwaltung:**

Reisepassanträge müssen dzt. bei der BH persönlich gemacht werden, da Fingerabdrücke erforderlich sind. Ein solches Gerät kann angeschafft werden und können die Anträge dann auch beim Gemeindeamt über die PCs gemacht werden. Die dzt. Computer am Gemeindeamt schaffen dieses Programm jedoch nicht und müssten umgerüstet bzw. überhaupt neue angeschafft werden.

2 Angebote wurden eingeholt und genehmigt der Gemeinderat die Anschaffung neuer PCs lt.

dem Angebot von EDV-Service Oberhauser als heimischer Betrieb.

■ **Frühjahrsarbeiten
bzw. Schäden durch
Schneeräumung:**

Auf Grund des „tiefen“ Winters sind durch die Schneeräumung wesentlich mehr Schäden an Zäunen etc. entstanden und sind dzt. mehr Arbeiter im Einsatz, als in den vergangenen Jahren, um die Schäden zu beheben und den Splitt zu räumen; (GR sollen Schäden melden, die zu beheben sind). Danach folgen Rekultivierungsmaßnahmen nach Kanal (Pahlfeld), Kanalneuerichtung in Großdorf vor Rupprechter, Rausch zu den Baugründen im Motanfeld usw.

■ **Fest am 7. Juni
(Freundeskreis
Kals- Marling):**

Dazu informiert Bgm. Unterweger: Brunneneröffnung/Segnung mit Fest „25 Jahre Freundeskreis Kals-Marling“ mit allen Kalser Vereinen (Abordnungen) so-

wie von Marling (Musikkapelle, Schützen, Volkstanzgruppe, FFW ...). Dazu sind auch die Mitglieder des Gemeinderates eingeladen (als Ehrengäste) – Festgottesdienst, danach beim Brunnen offizieller Teil mit Segnung, dann Konzert im Pavillon, Glocknermusikanten aus Heiligenblut. Die Gemeinde richtet das Fest im Pavillon aus (mit Helfern der FFW).

Am Vorabend findet bereits ein Konzert der MK Marling statt sowie Darbietungen der Volkstanzgruppe Marling und der „Goalschnöller“

■ **Postamt:**

Hinsichtlich dem Postamt wird nachgefragt, ob sich Hr. Steuerer von der PostAG wieder gemeldet hat: Dies wird vom Bürgermeister verneint! Es seien wohl Schreiben von Gewerkschaft und Ministerin Bures gekommen, das ein bisschen Hoffnung macht! Solange jedoch kein Postpartner gefunden ist, muss das Postamt bleiben!

MPREIS macht angeblich in vielen Orten Postpartner – in Kals auch???

Gemeinderatsitzung

23. Juli 2009

Eingangs informiert Bgm. Unterweger, dass seit der letzten Sitzung viel geschehen ist und alle gefordert waren: Fest Freundeskreis Kals-Marling, touristische Begleitplanung usw.

■ **Diverse
Kraftwerksangelegenheiten:**

Die Arbeiten schreiten gut und unfallfrei voran und ohne Komplikationen, sodass Termine

eingehalten werden bzw. sogar verkürzt werden.

Trenkwaldner bringt vor:
Erledigt wurde: Der Rückbau des Umgehungsgerinnes bei der Wasserfassung, Böschungssicherungen entlang des Gschlößweges und der Rohrzusammenschluss beim Krafthaus.

Aktuell wird gearbeitet an den Elektro- und Turbinenmontagen beim Krafthaus.

Demnächst folgen Druckprobe,

Kabelverlegearbeiten und Rekultivierungsarbeiten, Elektroarbeiten bei der Wasserfassung

Unter anderem sind derzeit folgende heimische Firmen beschäftigt: Fa. Holzer Transporte, Fa. Wibmer Erdbau, Fa. Frey, Gratz Gerhard, Fa. Unterwurzacher, Fa. Maschinenbau Unterlercher.

Rohr wird nächste Woche zusammengeschlossen – in der Erbracht sehr zeitaufwändig (Kanal und Wasserleitung,

Kabel werden noch in den Weg vergraben, Rekultivierungen, Asphaltierungen ...

Probetrieb ab Mitte August

Inbetriebnahme um den 20. August.

■ **Warscher Martin, Unterpeischlach 32: Antrag auf Grundabgabe von ca. 30 m² aus Gst. 3500/5 (Gemeindeweg):**

Bereits in den 1990er-Jahren wurde in diesem Bereich Grund vom Gemeindeweg an Riepler Lois verkauft, der dann darauf eine Garage errichtet hat.

Den verbleibenden „Keil“ von ca. 30 m² will nun Warscher Martin kaufen und darauf ein Carport erstellen – Grund wird vom öffentl. Verkehr nicht berührt – Straße ist noch über 5 m breit!

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

■ **Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Der Gemeinderat beschließt folgende Flächenwidmungsplanänderungen und die Auflage der Entwürfe:

- im Bereich einer Teilfläche (ca. 30 m²) des Gst. 3500/5 öffentl. Gut, Wege und Plätze von dzt. Verkehrsfläche in künftig Wohngebiet (zu Gst. 3368/5 – Warscher Martin, Unterpeischlach 32): da Gemeindegrund

an Warscher verkauft wird, ist die FWP-Änderung erforderlich

- einheitliche Widmung des Gst. 3921 (Kopf Gertraude, Großdorf 9) in landw. Misch-gebiet: gepflant ist ein Zubau beim Wohnhaus (Wintergarten) und ist das Gst. nur z.T. im Bauland
- im Bereich einer Teilfläche (ca. 600 m²) des Gst. 3968/10 (Schneider Stefan, Glor-Berg 6) von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet sowie einer Teilfläche von dzt. Freiland in künftig Verkehrsfläche (Parkplatz): der ursprüngliche Parzellierungsvorschlag wurde dahin geändert, dass ein Bauplatz des Gst. 3968/10 mit 600 m² entstehen soll und ein Teil soll öffentl. Gut werden (als Zufahrt zu einem weiteren Bauplatz bzw. Parkplatz, Spielplatz etc. – dzt. noch kein konkreter Zweck!)
- im Bereich einer Teilfläche der Gste. 3725 und 3726 (Schneider Peter, Burg 6) von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet: es erfolgt eine Neuwidmung innerhalb der Konzeptgrenze (Baugrund für Rogl Franz).
- im Bereich des Gst. .936 und einer Teilfläche des Gst. 4130 (Patterer Klaus/Tembler Maria) von Freiland in künftig Sonderfläche Pension (Objekt Lana 6 – ehem. Patterer Lorenz)

■ **Beschlussfassung über Änderung bzw. Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Der Gemeinderat erlässt folgende Bebauungspläne und beschließt die Auflage der Entwürfe:

- im Bereich des Gst. 3921 (Kopf Gertraude, Großdorf 9): Das Wohnhaus liegt an der Schipiste und gibt es durch die Beschneidung laufend Probleme – Terrasse und Hauswand sind immer voll Schnee – sie plant daher eine Verglasung (Wintergarten) und

ist dies nur mit besonderer Bauweise möglich.

- im Bereich des Gst. 4022 und Bp. .833 (Gemeinde Kals am Gr.) und Bp. .834 (Ködnitzhof): Neubau „Kulturhaus“ Gemeindegastsaal Zusammenbau mit Ködnitzhof – Gebäude kommt ca. 1,5 m von der Lds.Straße weg. Laut Planentwurf werden untergebracht: im UG (dzt. Saal) Sprengelarzt, Spielgruppe, Sanitärbereich (für Saal und Ködnitzhof), Räumlichkeiten unter der Bühne für Theater; im EG Saal mit Verbindung zum Ködnitzhof (gleiche Ebene mit Speisesaal) mit Trennwand, Bühne; darüber Galerie bzw. Luftraum. Arch. Schneider hat den Plan bereits mit der Gewerbeabteilung abgestimmt.
- im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3968/10 (Schneider Stefan, Glor-Berg 6): für das neu gewidmete Grundstück ist auch ein Bebauungsplan erforderlich.
- im Bereich einer Teilfläche der Gste. 3725 u. 3726 (Schneider Peter, Burg 6): auch hier erfolgte eine Neuwidmung und ist ebenfalls ein Bebauungsplan zu erlassen

■ **Kindergarten Kals: Antrag um Einzelintegration und Anstellung Stützkraft:**

Auf Grund einer Integration müsste neben einer Helferin auch eine Stützkraft angestellt werden. Die Stelle ist auszuschreiben.

Informiert wird auch über den Gratiskindergarten für Kinder ab 4 Jahren (2 Jahre Kindergarten); darunter wäre Beitrag zu verrechnen, doch beschließt der GR auch für solche Kinder eine Befreiung!

■ **Kindergarten Huben: Antrag der Marktgemeinde Matriei i.O. um Mitfinanzierung (50 %) der Helferin:**

Auf Grund der Aufnahme von

Kindern aus Unterpeischlach in den Kindergarten Huben wird die Gruppenzahl von 19 Kindern überschritten und muss eine Helferin angestellt werden. Die Marktgemeinde Matriei nimmt die Kinder auf, verlangt jedoch die Übernahme von 50 % der Kosten für die Helferin.

Dies wurde auch bereits 2004 so gehandhabt und genehmigt der Gemeinderat diese Kostentragung.

■ **Behandlung diverser Ansuchen um Spenden:**

TEAM CROSS-GLOCKNER:

Dieser eingetragene Verein (Motorsportverein Osttirol) hat ein Ansuchen um Mitfinanzierung des Ankaufes von einem Teamzelt (Größe 8 x 4 m) eingebracht. Das Rennteam Cross-Glockner besteht aus 9 Fahrern und nehmen diese auch an internationalen Motocrossrennen in Österreich, Deutschland und Italien erfolgreich teil. Um bei Rennen nicht dem Schlechtwetter ausgesetzt zu sein aber auch als Schutz vor Diebstählen (Bekleidung, Ersatzteile usw.), soll nun ein Zelt angeschafft werden – Kosten lt. Angebot € 3.333,70 exkl. MWSt. Auch sind bei den Rennen immer etwa 20 bis 30 Personen dabei.

Der Gemeinderat diskutiert darüber und meint, wenn es sich hier um einen eingetragenen Verein handelt, soll er auch wie die Kalser Vereine behandelt werden. Er genehmigt einstimmig € 300,- für 2009 und wird darin auch eine gewisse Werbewirkung für Kals gesehen.

Diese Unterstützung wird auf Bestandsdauer des Vereins gewährt; um diese Vereinsförderung ist jedoch jährlich bis Mitte November anzusuchen (für Voranschlag).

Ein weiterer Antrag wird um eine Beihilfe zur Englischlehrfahrt nach London für einen Schüler des Realgymnasium Lienz wird abgelehnt. Die Gemeinde hat zwar die

Londonfahrt des Poly-Lehrganges mit einem einmaligen Zuschuss für das 10-Jahr-Jubiläum sowie einem Jubiläumsgeschenk unterstützt. Eine generelle Förderung ist aber nicht geplant.

■ **Beratung und Beschlussfassung über Baumaßnahmen bei der Zufahrt Ködnitz 14 und ergänzende Maßnahmen:**

Die Zufahrt zum Gemeindehaus Ködnitz 14 und die RGO-Filiale ist zu verbessern und muss eine Mauer errichtet werden: bei Holländerhaus erstellt die Gemeinde die Mauer und erhält dafür Grund kostenlos; bei Ponholzer wird die Straße etwas abgerückt und ist ebenfalls eine Mauer zu errichten. An Ponholzer gehen ca. 7 m² Grundfläche im Kaufwege.

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

Lagerzubau in Ködnitz 14 ist bis ca. Ende August fertig.

Hinsichtlich der neuen Wohnung in Ködnitz 14 für Eder Maria wird berichtet, dass der bestehende Mietvertrag geprüft wurde, jedoch war keine konkrete Antwort zu bekommen. Es wurden auch einige Mietobjekte vorgeschlagen, jedoch wurde keines angenommen bzw. wenn eines entsprochen hätte, war eine Miete nicht möglich.

Der Gemeinderat beschließt, wenn keine Wohnung gefunden wird, ist die Wohnung in Ködnitz 14 zu bauen – ab ca. Sept.

■ **SplittdPONIE:**

Diese soll in Burg bei der Säge auf Agrargem.Grund errichtet werden (bei Schiweg vom Schneider zum „Jochsteg“). Mayer Peter hat Pläne gezeichnet, da die SplittdPONIE als Straßeneinrichtung anzusehen ist, ist sie baubehördlich nicht zu behandeln. Im Sommer soll sie als Lager für diverse Geräte und

Schneestangen verwendet werden. Der Gemeinderat genehmigt dies.

■ **Loipengerätegarage:**

Wie schon bei der letzten Sitzung informiert, kommt Gerät von Obertilliach (4 oder 5 Jahre alt, etwas breiter). Bei der Talstation Gschlöss auf ehem. Grillplatz sollen Stellplätze und Garage für Loipengerät errichtet werden.

■ **Hoteldorf: Aufschließung und Löschwasserversorgung:**

Die forst- und NSch-rechtlichen Bewilligungen für die Zufahrtsstraße ab der Brücke bei der Talstation Gschlöss sind abgelaufen und müssen neu beantragt werden (Rodung). Im Bereich Gschlöss-Talstation soll auch die Piste über die Zufahrtsstraße geführt werden. In die Straße werden Kanal (Schmutz- und Oberflächenwasser) sowie Löschwasserversorgung eingebaut, wofür die Gemeinde zuständig ist.

■ **Temblerweg – Ausbaumaßnahmen:**

Angeregt von Unterberger vlg. Siminer, der die Straße von seinem Futterhaus etwas abgerückt haben will, soll dies vom Hof Richter bis zum Tembler etwas zu verbreitert werden.

Vom Gemeinderat wird dies gut geheißen und ist mit den Grundbesitzern vor Ort zu reden und bei Zustimmung soll die Straße in Angriff genommen werden.

■ **Burgerbachbrücke:**

Der Holzbelag der vor ein paar Jahren neu errichteten Brücke ist schon total desolat und muss wieder erneuert werden. Dies soll mit Fertigteilen geschehen. Die Brücke ist sicher durch den Kraftwerksbau usw. schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

■ **Beratung und Beschlussfassung über Maßnahmen im Rahmen der Touristischen Begleitplanung:**

Das Projekt alte Bausubstanz wurde bei der Dorferneuerung mit einer Gesamtsumme von € 150.000,- eingereicht; für den Anfang wird mit € 9.000,- kalkuliert (Grundlagenerhebung und Start), dann folgen weitere Maßnahmen.

In Großdorf sollen verkehrsberuhigende Maßnahmen gesetzt werden. Dazu ist mit dem Büro Fritzer eine Besichtigung vor Ort durchführen (hat bereits vor Jahren Gutachten für die 30-km-Zonen in Großdorf und Lesach erstellt).

Haimayer plant im Oktober wieder zu starten – je ein Workshop im Oktober und November mit einer öffentl. Veranstaltung. Themen: Marketing Tourismusbetriebe

■ **Großgl.Bergbahn- und Skilift GmbH: Information und weitere Vorgangsweise:**

Unterberger Kaspar, langjähriger Gesch.Führer der Bergbahnen und der Großgl. Bergbahn- und Skilift GmbH ist dzt. von Schultz freigestellt. Die Gesellschaft müsste umgebildet werden z.B. Beteiligungs- und Entwicklungsgesellschaft und könnte dies jetzt bereinigt werden. Unterberger könnte dies alles mit dem Steuerberater erledigen – bis zur Ausschreibung der Generalversammlung.

Der Gemeinderat beschließt, Unterberger Kaspar bis Dezember bei der Großgl.Bergbahn- und Skilift GmbH anzustellen.

■ **Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung am 14.7.2009:**

Der Vorsitzende des Überprüf-

ungsausschusses Oberhauser Josef bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 14.7.2009 dem GR zur Kenntnis:

Es wurden keine Mängel festgestellt und die angeführten VA-Überschreitungen werden erläutert und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Überprüft wurde auch die Gemeinde Kals Immobilien KG, wo auch nichts zu beanstanden war.

■ **Bericht über Asphaltierungen:**

Diverse Asphaltierungen in Großdorf wurden auf September verschoben, da noch zu viele Schwertransporte sind. Self-Lebel-Kanaldeckel wurden (Siedlerweg) bzw. werden noch eingebaut (Großdorf). Siedlerweg wurde komplett neu überzogen. Wurde scheinbar nicht optimal erledigt und muss an der Böschung noch etwas gemacht werden.

■ **Egger-Lienz-Bild (in Kirche St. Petronilla in Großdorf):**

Schwarzes Bild mit gekreuzigtem Herrgott war Jahrzehnte lang in der Kirche in Großdorf – original si-

gniert von Egger Lienz 1898!

Das Denkmalamt schlägt unbedingt eine Sicherung des Bildes vor, was jedoch auf Grund der Kosten kaum möglich ist und im Übrigen passt es auch nicht in die Kirche. Es ist zu entfernen und zu archivieren und ist dort etwas „Gleichwertiges“ anzubringen.

■ **Landluft (Initiative vom Tiroler Gemeindeverband):**

Dazu läuft ein Wettbewerb unter Österreichs Gemeinden hinsichtlich der Ortskerne. Wir sind unter den 8 besten! Eine Kommission kommt nächste Woche nach Kals zur Besichtigung. Die Preise werden im November im Rahmen einer großen Veranstaltung verliehen.

■ **Postamt:**

Kommende Woche findet die Eintragungsfrist zum Volksbegehren „Stopp dem Postraub“ statt und soll die Bevölkerung zum Unterschreiben animiert werden!

Weiter: Für das Postamt wurde ja Miet- und Betriebskostenfreiheit zugesichert, was aber gesetzlich nicht möglich ist!

Für uns ist noch kein Postpartner gefunden!

Ergänzung zu Reisepässen

NEU!!!

JUGENDPERSONALAUSWEIS

Personalausweis für Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben € 26,30 (über 16 Jahren 56,70 – wie bisher) – über 12. Jahre ist der Personalausweis für 10 Jahre gültig und somit wesentlich günstiger. ■



Heizkostenzuschuss 2009/2010

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2009/2010 nach Maßgabe der folgenden Richtlinien einen einmaligen Zuschuss zu den Heizkosten.

Antrags- bzw. Zuschussberechtigter Personenkreis

- Pensionisten und Pensionistinnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage
- Bezieher und Bezieherinnen von Pensionsvorschüssen bis zur Höhe des geltenden Ausgleichszulagenrichtsatzes
- Alleinerzieher und Alleinerzieherinnen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

Nicht Antrags- bzw. Zuschussberechtigter sind:

- BezieherInnen von laufenden Grundsicherungsleistungen, die die Übernahme der Heizkosten als Grundsicherungsleistung erhalten
- Bewohner und Bewohnerinnen von Alten- und Pflegeheimen

Für die Antragstellung gelten folgende Netto - Einkommensgrenzen

- **733,01 €** pro Monat für allein stehende Personen
- **1.099,02 €** pro Monat für Ehepaar und Lebensgemeinschaften
- **100,00 €** pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende, unterhaltsberechtigte Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Unfallrenten
- Pensionen aus dem Ausland
- Kriegsofferrenten
- sonstige Einkommen (Vermietung, Verpachtung ...)
- Kinderbetreuungsgeld
- Unterhaltszahlungen/Alimente
- Waisenpensionen

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:

- Pflegegeldbezüge
- Familienbeihilfen

Höhe des Heizkostenzuschusses

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig **€175,00 pro Haushalt**.

Verfahren

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen Antragsformulars im Zeitraum vom **1. August 2009 bis 30. November 2009** bei der jeweils **zuständigen Wohnsitzgemeinde** anzuschreiben.

Die Gemeinden leiten diese Anträge nach Prüfung auf Vollständigkeit der Angaben und deren Bestätigung an das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Soziales, Bereich Unterstützung hilfsbedürftiger TirolerInnen, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck, weiter.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen anzuschließen:

- Einkommensnachweis (aktueller Pensionsbescheid, aktueller Lohn- oder Gehaltszettel, aktuelle Bezugsbestätigung - AMS, TGKK, Unterhalt, Alimente)
- Nachweis über den Bezug der Familienbeihilfe (bei Kindern)
- Haushaltsbestätigung der Wohnsitzgemeinde ■





Das Dorferbachkraftwerk

Liebe Kaiserinnen, liebe Kaiser! Es ist geglückt! Die Kraftwerksanlage der Gemeinde Kals am Großglockner am Dorferbach konnte in Betrieb genommen werden. Am Montag, den 17. August 2009 wurde die erste Turbine angefahren. Zwar werden die Fertigstellungsarbeiten noch einige Monate in Anspruch nehmen, es wird aber bereits planmäßig Strom produziert.

Von Robert Trenkwaldner

Die Energieerzeugung durch Wasserkraft zählt trotz ihres erforderlichen Eingriffes in die Natur zu den umweltverträglichsten und ungefährlichsten Möglichkeiten der Stromerzeugung. Dem Eingriff durch die Wasserentnahme

am Dorferbach steht der größere Umweltnutzen in Form der jährlichen Einsparung von 8.500.000 kg CO₂ gegenüber. Dies Restwasservorschreibung sorgt dafür, dass der ökologische Haushalt des Dorferbaches erhalten bleibt.

Neben dem Umweltnutzen kommt für die Gemeinde Kals am Großglockner der wirtschaftliche Nutzen

zum Tragen, welcher neue Möglichkeiten schafft und allen Gemeindebürgern zu Gute kommt. Mit der Errichtung der Kraftwerksanlage konnte eine bedeutende regionale Wertschöpfung erreicht werden.

Die technischen Details

Vor der Inbetriebnahme der Kraftwerksanlage wurde die Druckprobe der Rohrleitung durchgeführt. Dabei wurde die Leitung mit Wasser gefüllt, verschlossen und mit insgesamt 23 bar über mehr als 24 Stunden abgedrückt. Die Schubkraft, die dabei in den Rohren in Längsrichtung auftrat, betrug bis zu 260 Tonnen. Diese Kräfte werden von den Rohren selbst, vom umgebenden Erdreich und an den Krümmern von Betonwiderlagen

aufgenommen. Die Druckprobe konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Oberhalb der Schlachtstelle und beim „Erbracht Eck“ wurden bei den Krümmern zusätzlich massive Betonwiderlager errichtet und diese mittels 15m langer Stahllanker in den Untergrund verankert.

Der Weg des Wassers

Den Weg, den das Triebwasser durch unser Kraftwerk nimmt um Strom zu produzieren, möchte ich kurz beschreiben:

Beim Tirolerwehr der Wasserfassung gelangt ein Teil des Dorferbachs als Triebwasser über den Rechen in die beiden Entsanderkammern. In den 30m langen Entsanderkammern verlangsamt sich das Wasser, so dass sich der Großteil des mit dem Wasser eingezogenen Schotters und Sandes am Boden der Kammern absetzen kann. Die Schotteransammlung wird von Sensoren überwacht, welche bei Übersteigen einer gewissen Höhe eine automatische Spülung auslösen. Nach den Entsanderkammern gelangt das Triebwasser über die Entnahmekammer in die Druckrohrleitung. In der Druckrohrleitung steigt der Druck des Wassers an und erreicht beim Krafthaus seinen Höchstwert mit 15,5 bar.

In der Druckrohrleitung haben 2.200 m³ Wasser Platz. Dieses Wasser würde als Brauchwasser den Bedarf von Kals für etwa 2 Wochen decken. Bei Volllastbetrieb wird diese Menge jedoch innerhalb von 13 Minuten von den Turbinen abgearbeitet. Über die Verteilrohrleitung wird das Triebwasser auf beide Turbinen aufgeteilt. Die Verwendung von zwei baugleichen Maschinensätzen ermöglicht einen besseren Wirkungsgrad und bei Niedrigwasser die Möglichkeit, wechselweise Reparaturen durchzuführen, ohne dabei die Stromproduktion unterbrechen zu müssen.

In jedem Maschinensatz wird

das Triebwasser über eine Ringleitung auf je 5 Düsen aufgeteilt. Die Düsen werden elektrisch und automatisch betrieben. Aus jeder Düse trifft ein bis zu 85 mm dicker Wasserstrahl mit einer Geschwindigkeit von knapp 200 km/h auf die 18 Becher der beiden Laufräder. Den Schwung, den das Wasser beim Auftritt hat, gibt es an die Laufräder weiter und versetzt diese in Drehung.

Die beiden Peltonlaufräder sind direkt auf den Wellenenden der beiden 11.700 kg schweren Generatoren angebracht, welche auf den Turbinen oben angeschraubt sind. Die Wellenachse ist vertikal ausgerichtet.

In den Generatoren wird der elektrische Strom durch Magnetfelder erzeugt. In den Sommermonaten ergibt sich dabei eine Leistung von 3500 kW und ca. 400 kW im abflusssarmen März.

Die Energie wird in das Netz der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG eingespeist. 35.000 Glühbirnen mit 100 W bzw. 175.000 entsprechende Energiesparlampen könnten während der Sommermonate gleichzeitig betrieben werden. In 2-3 Stunden kann die Strommenge produziert werden, die ein durch-

schnittlicher Einfamilienhaushalt im Jahr benötigt.

Von den Turbinen gelangt das Triebwasser knapp 2 km nach der Entnahme über den Unterwasserkanal vom Krafthaus wieder in den Dorferbach zurück.

Danksagung

Nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten konnte das Gemeindevorhaben gelingen. Hier möchte ich im Namen der Gemeinde den Grundbesitzern für die Bereitstellung der Grundstücke und allen Firmen und deren Mitarbeitern für ihren Einsatz danken.

Besonders gilt der Dank den Kalserinnen und Kalsern für die vielerorts erduldeten Erschwernisse die die Bautätigkeit mit sich gebracht hat.

Allen weiteren Helfern und den zuständigen Behördenvertretern, welche zum Gelingen des Projektes beigetragen haben, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Danken und Gedenken möchte ich an dieser Stelle dem kürzlich verstorbenen Stefan Unterweger vlg. Spöttling Stof, welcher uns sein geniales Wissen im Kraftwerksbau stets bereitwillig weitergegeben hat. ■



25 Jahre Freundeskreis Kals – Marling

Seit den 60er Jahren gibt es die Jagdfreundschaft zwischen den Familien Menz vom Poppohof in Marling und Holaus – „Kristner“ in Kals am Großglockner. Daraus entstand nach einer Empfehlung des Landeshauptmannes Eduard Wallnöfer an die Gemeinden Tirols zum Gedenkjahr 1984, Partnerschaften mit Südtiroler Gemeinden zu schließen, der Freundeskreis Kals-Marling.



Von Silvester Lindsberger

Die „Arbeitsgruppe Tiroler Gedenkjahr 1809 – 1984“ von Marling bei Meran unterbreitete 1983 der Gemeinde Kals den Vorschlag gemeinsamer Aktivitäten. In der Folge wurde noch im selben Jahr in Kals ein Arbeitskreis gebildet, dem Vertreter der Gemeinde und der Vereine angehörten.

Im Jänner 1984 kam es zur ersten Kontaktaufnahme mit den Marlingern. Fortan gab es dann zahlreiche Besuche und Gegenbesuche durch Gemeinderat, Musikkapelle, Glocknerkapelle, Stubengesang, Feuerwehr, Schützen, Jägerschaft, Sportunion, Tourismusverband, Jungbauernschaft, Schüler und Eltern. Eine feste Einrichtung wurde der Besuch der Kalser Schüler in Marling und der Marlinger Schüler in Kals. Es gab gesellige Veranstaltungen wie Tiroler Abend, Geburtstagsfeier, Wanderung zur Stüdlhütte, Rodelpartien; Besuch der Marlinger Gemeindeführung im neuen Kalser Gemeindehaus. Im Verlauf von 25 Jahren haben die Kalser die Partnergemeinde Marling in vielfältiger Weise kennen und schätzen gelernt und umgekehrt. Eine Partnerschaft ganz im Sinne Wallnöfers.

Der Freundschaftsbrunnen

Grund genug, 25 Jahre Freundeskreis Kals – Marling entsprechend zu feiern. Aus diesem Anlass wurde als äußeres Zeichen dieser Freundschaft von Gerhard Gratz, der seit 2004 Obmann des Freundeskreises ist, vor dem Kalser Denkmal „Der Schütz“ ein Brunnen entworfen und gebaut. Er besteht aus drei Becken: links und rechts jeweils ein Kalser bzw. Marlinger Brunnen, von diesen fließt das Wasser in ein darunter liegendes großes Becken. Dies soll die Gemeinsamkeiten beider Gemeinden symbolisieren.



Schützenkompanie Marling



DDr. Herwig Van Staa, Landtagspräsident und Ehrenbürger von Kals

Die Jubiläumsfeier begann am 6. Juni abends mit dem Goablschnöller auf dem Dorfplatz. Anschließend gab die Marlinger Musikkapelle unter Armin Bauer im Pavillon ein Konzert und im Anschluss daran hatte die Volkstanzgruppe Marling einen Auftritt. Am Sonntag, dem 7. Juni, trafen sich die Kalser und Marlinger Formationen, Vereine, Gäste und die Bevölkerung zum landesüblichen Empfang auf dem Kirchplatz. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Klaus Unterweger und einer Ehrensalue der Schützenkompanie wurde der

Gottesdienst in der Kirche mit Pfarrer Cons Michael Bernot und Missionar Georg Hanser gefeiert. Beim Festakt auf dem Dorfplatz dankte der Bürgermeister den Familien Menz und Holaus, den Obleuten der Arbeitskreise, dem Erbauer des Brunnens, der Verfasserin der bestens gelungenen Festschrift Frau Annelies Wolf-Erlacher und allen Anwesenden. Noch einmal hob er die Bemühungen von Luis Arquin hervor, erinnerte an die Musiklegende Sepp Huter und sagte besonderen Dank an das Land Tirol und dessen Vertreter ⇒



Landtagspräsident und Ehrenbürger von Kals DDr. Herwig Van Staa für den großen Infrastrukturschub. Bgm. Dr. Walter Maierhofer von Marling forderte in seinem Grußwort die Anwesenden vor dem Groder DenkMal auf: Denk mal! Denk an Stefan Groder, an 200 Jahre Tiroler Freiheitskampf und an 25 Jahre Freundschaftskreis Kals und Marling. Die Festansprache hielt Landtagspräsident und Ehrenbürger von Kals DDr. Herwig Van Staa: Eingangs zitiert er aus der Präambel

zur Tiroler Landesverfassung: Der Glaube an Gott, das geschichtliche Erbe, die Einheit des ganzen Landes, die geordnete Familie sind die Grundlagen der Tiroler Landesverfassung. Ob ihr Inhalt gelebt wird? Dann blendet er in der Geschichte des heiligen Landes Tirol zurück und zeigt an konkreten Beispielen auf, wann und wie das Volk sich Gott zuwandte. 1657 sei die Pfarre Mariahilf errichtet worden mit der Bitte, dass der 30jährige Krieg zu Ende ging, 1703

wurde die Annasäule errichtet, eine Mariensäule mit den Landesheiligen Kassian, Vigil und Georg; als man Angst hatte, das Land könnte (im spanischen Erbfolgekrieg) besetzt werden. 1796 wurde das Land Tirol dem Herzen Jesu geweiht. (Der Schütz hält ein Herz in der erhobenen Hand!) Über den Begriff Heimat kommt Van Staa zum Thema Frieden. Er wird nicht gestaltet, sondern wir müssen ihn täglich erarbeiten. Mehr als 60 Jahre Friedenszeit! Wir sollten daher über die europäische Union nicht jammern. So sind auch die Gemeindepartnerschaften so wichtig. Der Festredner gratuliert zu dieser Partnerschaft Marling und Kals, dankt dafür und stellt sie auch als Beispiel für viele andere Gemeinden im Lande Tirol hin. Abschließend fordert er auf, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Wir könnten vieles erreichen, wenn wir das nötige Gottvertrauen und die Liebe zur Heimat haben.

Zur Segnung des neuen



Julia und Ramona trugen ein Gedicht ihrer Heimdichterin Maridl Innerhofer vor.

Luis Arquin [Marling] und Gerhard Gratz [Kals] erhielten ein geschnitztes Glocknerkreuz

Dorfbrunnens spielte die Musikkapelle Marling einen Choral, Pfarrer Michael Bernot, assistiert von Missionar Georg Hanser, segnete den Brunnen Zwei Marlinger Mädchen in Tracht – Julia und Ramona – trugen ein kurzes Gedicht ihrer Heimatdichterin Maridl Innerhofer vor.

Zahlreiche Personen haben sich um die Gemeindeparterschaft größere Verdienste erworben. Sie erhielten schöne Holzvasen aus dem Kalser Handwerksladen mit der Aufschrift 25 Jahre Freundeskreis Kals Marling. Luis Arquin, Obmann des Marlinger Freundeschaftskreises seit 25 Jahren, und Gratz Gerhard, Schöpfer des Dorfbrunnens, erhielten ein geschnitztes Glocknerkreuz. Für gute Moderation während des Festverlaufs sorgte in bewährter Weise Robert Wieser.

Im Pavillon folgte nun das Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals mit Kapellmeister Martin Gratz. Gemeinsam wurde der Marsch von Sepp Huter gesungen: Meine Heimat ist Tirol. Nach dem Konzert spielten die Glockner Musikanten zum Tanz auf.



Johann Stüdl, der Prager Kaufmann, übersiedelt nach Salzburg

Ein Artikel im »Osttiroler Bote« vom Dezember des vergangenen Jahres mit dem Satz: „Vor 140 Jahren finanzierte der gebürtige Tscheche Johann Stüdl die nach ihm benannte Hütte“, hat zu größeren Irritationen bei Stüdls Nachkommen und im Alpenverein, vor allem der »Gruppe der Prager« in der Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins, geführt.

Von Sepp Haidenberger

Johann Stüdl war »Deutsch-Böhme« und als solcher immer österreichischer Staatsbürger im damaligen Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn und nach dem Zerfall der Monarchie Bürger der Ersten Republik (in Salzburg). Für Stüdl, den überzeugten Österreicher, waren es die neuen politischen Verhältnisse nach dem Ersten Weltkrieg und persönliche Beweggründe, die ihn zur Aufgabe seiner Heimat Prag bewogen hatten.



Johann Stüdl.

Politische Verhältnisse

Mit Ende des Ersten Weltkrieges 1918 zerfiel der Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn, und, gleich anderen Völkern in der Monarchie, wollten auch die Tschechen ihren eigenen Staat. Auf die deutschen Minderheiten im Lande, etwa $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung in Böhmen war deutschsprachig (Deutsch-Österreicher*), wollte dieser neue Staat allerdings nicht verzichten. Zum einen lagen diese Regionen teilweise als deutsche Sprachinseln mitten im Gebiet der Tschechen und zum anderen waren sie wirtschaft-

*) Anmerkung: In diesem Bericht ist oft von »Deutschen« die Rede. Gemeint sind damit stets »Deutsch-Österreicher«. Der im Jahre 1902 erstmals verwendete Begriff „Sudetendeutsche“ wurde erst nach 1918 als Sammelbezeichnung der Deutsch-Österreicher in der entstehenden CSR verwendet.

lich bedeutsam. Vier Fünftel der Industrie- und Handwerksbetriebe waren deutsch. Die deutschsprachige Bevölkerung allerdings wäre 1918 lieber bei Deutsch-Österreich verblieben und nicht Teil der CSR (später CSSR) geworden. Zu gut konnte sie sich **ihre künftige Rolle als beherrschte Minderheit** ausmalen.

Am **28. Oktober 1918** wurde in Prag die Tschechoslowakische Republik ausgerufen. Tagelang strömten Tschechen in Massendemonstrationen durch die Stadt und feierten ihren Sieg über die Habsburgermonarchie und die Vorherrschaft der deutschen Sprache. Alles, was an Österreich erinnerte, wurde unter Jubel zerstört und beseitigt. Für Menschen, die in der Monarchie aufwuchsen und sich immer mit ihr identifi-

zierten, brach in diesen Tagen eine Welt zusammen.

Die neuen tschechoslowakischen Behörden stellten 1918 auch sehr schnell aus den tschechischen und slowakischen Einheiten der k.u.k. Armee ihre eigene Streitmacht auf, und Anfang 1919 schon wurde das gesamte sudetendeutsche Gebiet in Besitz genommen. Verschiedene Maßnahmen der neuen Prager Regierung mit dem Ziel, die Minderheiten weiter zu schwächen und die Staatsgrenze zur Volksgrenze werden zu lassen, folgten:

- **Bodenreform:** 30% des Sudetengebietes kamen an nichtdeutsche Verwalter bzw. Besitzer.
- **Sprachengesetz:** Es beinhaltete schikanöse Bedingungen für die von deutschen Beamten abzulegende tschechische Sprachprüfung. Zehntausende von Deutschen verloren daraufhin ihre Position. Die Folge war, dass auch in den deutschen Gebieten zunehmend tschechische Staatsbedienstete eingesetzt wurden. Die tschechische Sprache wurde für Böhmen und Mähren zur Staatssprache.
- **Erschwernisse** bei der Gründung von nicht tschechischen Schulen (Minderheitenschulen).

In den Jahren 1919 und 1920 kam es in zahlreichen Orten des sudetendeutschen Gebietes immer wie-

der zu Gewaltakten. Die »Kaiser Joseph Denkmäler« wurden überall entfernt. Auch »Schillerdenkmäler« und manche andere Wahrzeichen deutscher Kultur wurden beseitigt oder zerstört. Die Umbenennung von Straßen und Plätzen stieß bei den traditionsbewussten Sudetendeutschen auf keinerlei Verständnis.

Persönliche Beweggründe

Stüdl's familiäre und persönliche Beweggründe für das Verlassen seiner Heimat Prag sind in mehreren Briefen an seine Enkelin Ilse Reinitzer dokumentiert.

So schrieb Stüdl, der in Prag einen Feinkostladen und mit seinem Sohn Max eine Weinstube betrieb, am **28. September 1918**, knapp vor Ende des Krieges: „Im Geschäft geht es immer flauer, es sind immer weniger Artikel zu haben, eine sorgenvolle Zeit. In größter Sorge sind wir jetzt ob der schlimmen Situation in Bulgarien, was die »Cechen« noch übermütiger macht, als sie es sind. Wir Deutschen in Prag leben über einem Vulkan, der uns jeden Augenblick vernichten kann. (...) Nimm daher die Ausbrüche der Nervosität als eine Folgeerscheinung der Jetztzeit an, als eine Seuche, welche die Menschheit heimsucht. Wissen wir, was uns »Deutschen Österreichern« noch bevorsteht?“

Aus dem Brief vom **6. Oktober 1918**: „... Du kannst Dir vorstellen, in welcher namenlosen Sorge ich und die Gusti¹⁾ leben. Zu diesem kommt auch die Sorge um Großmama²⁾, die besonders heute sich recht schwach fühlt und zu Bett geblieben ist. Das wird wiederum eine Verschlimmerung ihres Zustandes zu bedeuten haben. (...) Die politischen und die Kriegsverhältnisse machen sich

Anmerkungen:

- 1) Gusti ist die Frau von Stüdl's Sohn Max;
- 2) Mit Großmama ist Stüdl's Frau Hermine gemeint; diese ist am 17. Oktober 1918 verstorben.



Max Stüdl erwarb am 1.1.1919 von der Witwe nach Anton Koidl des Gasthof „Zur goldenen Birne“ mit der „Tiroler Weinstube“ in Salzburg

auch geltend und sind uns auch darin schlimme Zeiten voll Sorge beschieden. Eine traurige Zukunft für mich alten Mann, der der Ruhe endlich bedarf, und diese mir nicht beschieden ist. Mir täte nur das Ausruhen in der Ewigkeit am wohlsten.“

Am **3. November 1918** führte der Waffenstillstand zum Ende des Ersten Weltkrieges. Im Brief vom 17. November 1918 berichtet Stüdl an sein Enkelin Ilse: „Hier in Prag geht es sehr lebhaft einher. Alles ist immer noch beflaggt, und die Aufzüge nehmen kein Ende. Der Jubel und der Größenwahn der »Cechen« haben keine Grenzen. Wie uns Deutschen dabei zu Mute ist, kannst Du Dir wohl denken.“

Brief vom **22. November 1918**: „Uns geht es, wie es bei den gedrückten Verhältnissen nicht anders sein kann, nicht gut. **Wir zittern um unsere Existenz!** Ob es in Prag weiter noch ruhig bleibt, weiß der liebe Gott. Hoffen wir es. Aber auch, wenn es so bleibt, Gutes haben wir Deutsche nicht zu erwarten. Gesundheitlich sind wir noch so leidlich beisammen.“ Das „Zittern um die Existenz“ war berechtigt. Schon im Dezember 1918 wurden Deutschböhmen und das Sudetenland von den Tschechen besetzt.

Am **4. Jänner 1919** folgt der

nächste Brief an Ilserls Schulort in Wien, und wie immer legt Stüdl »einen kleinen Trost in Gestalt einer Zulage« bei. Stüdl sorgt sich über die Zustände in der so gepriesenen neuen Republik (CSR): „Es wird im ganzen Reich noch ein rechter Katzenjammer und eine allgemeine Unzufriedenheit werden. Dass dann die Revolution blutig hereinbrechen und alles vernichten wird, ist klar. Wir werden noch schlimme Zeiten erleben, und uns nach alten guten Zeiten zurücksehnen.“

Anfang 1919 wurde das gesamte sudetendeutsche Gebiet von den Tschechen in Besitz genommen, und Staatspräsident Masaryk hat erklärt: „Die von den Deutschen bewohnten böhmischen Gebietsteile sind und bleiben unser.“

Brief Stüdl's an Ilserl am **23. Jänner 1919**: „Du fragst, wie es mir geht. Man lebt in ewiger Sorge! und Bedrücktheit. Heute fährt Gusti nach Salzburg, um sich ihren Kauf gründlich anzusehen. Es ist diese Verkaufsabsicht (Anm.: des Geschäftes und der Weinstube in Prag) des Max und der Gusti wie ein Damoklesschwert über dem Haupte. Jeden Augenblick gefasst zu sein, väterliches Heim, das ich mir eingerichtet und verbessert habe, zu verlassen, ist sehr bitter.“

Im Brief an die Enkelin Ilse vom ⇒

4. Februar 1919 kündigt Stüdl das Verlassen Prags an und lässt seinem Kummer darüber freien Lauf:

„Du wirst durch Mama (Anm: Ismene Reinitzer, geb. Stüdl) erfahren haben, dass sich Max in Salzburg ein Gasthaus mit einer gut gehenden Weinstube gekauft hat und trachtet, von Prag bald wegzukommen. Es ist dadurch mein Bleiben in Prag auch nicht mehr sehr lange. Sobald ich Haus und Geschäft verkauft haben werde, ziehe ich nach Salzburg oder Graz. Dadurch erwachsen mir sehr große Sorgen. Ich trenne mich doch nicht so leicht von Prag. Hier habe ich meine vielen Bekannten und Freunde und hab das Grab meines Mütterleins. Die Stadt, das Haus, wo ich geboren bin und erzogen wurde, wo ich geheiratet, meine Kinder großgezogen, diese schöne, malerisch gelegene Stadt soll ich nun verlassen für immer! ich denke an den Spruch: »Einen alten Baum soll man nicht übersetzen«. Allerdings machen die »Cechen« uns Deutschen die Wegreise leicht, aber eingewöhnen werde ich mich anderswo nicht so bald.“

Dass Johann Stüdl nach der Übersiedlung nach Salzburg Ende März 1919 im »Gasthof zur Goldenen Birne« mit der »Tiroler Weinstube« in der Judengasse 1 doch eine behagliche Ersatzheimat gefunden hat, bezeugt sein Brief an seinen Schwager Gustav Neugebauer vom **1. April 1919**:

In der »Goldenen Birne« fanden wir eine „zwar nicht hoch elegante, aber gemütliche, nette, saubere Unterkunft. Ich beherrsche zwei etwas niedrige, aber außerordentlich freundliche Zimmer mit der Aussicht auf die Salzach und das drübige Ufer! Die Zimmer sind bürgerlich, behaglich und nett eingerichtet, wie man etwa vor 50 Jahren sich einzurichten pflegte. Der Eingang, die Gänge sind etwas altertümlich. Dagegen die Weinstube außerordentlich nett und geschmackvoll in altdeutschem

Stile eingerichtet, so recht behaglich! freundlich! insbesondere gemütlich.

Der Besuch derselben ist ein ziemlich lebhafter und verkehrt die beste bürgerliche Gesellschaft, Offiziere, pensionierte Beamte und auch junges Völkchen, Damengesellschaften mit Vorliebe. (...) Ich freue mich jedesmal auf die Stunde des Essens, da Max, Gusti und ich sehr schnell unter den Stammgästen bekannt wurden und recht liebe Ansprache haben. (...) Der Menschenschlag ist hier ein ganz anderer als in Prag! Viel gemütlicher, freundlicher, zutunlicher. Überall wird man sehr freundlich begrüßt und behandelt. Auch die Behörden sind sehr zuvorkommend.“

Max Stüdl schreibt in der »**Lebensgeschichte von Johann Stüdl**« (kurzer Auszug):

Johann Stüdl, der Chef der Firma »Johann Stüdl, Prag« hat durch 58 Jahre emsiger Arbeit es verstanden, seinem Unternehmen einen allseits hochangesehenen Namen zu erhalten. Durch 178 Jahre bot diese Arbeitsstätte den Beweis deutschen Fleißes bei gediegeinsten Grundsätzen.

Max Stüdl, Johann Stüdls Sohn, war 22 Jahre mittätig in obgenannter Firma und hat im Feber 1914 eine Weinstube eröffnet, welche ebenso wie das Geschäft seines Vaters bald allseits vollster Anerkennung und lebhaften Zuspruchs sich erfreute.

Beide haben in ihrer freien Zeit sich sozialen Problemen gewidmet. Johann Stüdl wird den erwerbsunfähigen, wie auch den erwerbsfähigen Kindern Prags unvergesslich in Erinnerung verbleiben. Ebenso den »Waisenkindern St. Joh. d. Täufers« und den verarmten Kleinseitener Gewerbsleuten (Anm.: Die »Kleinseite« war ein deutscher Stadtteil Prags, in dem Stüdl sein Haus und Geschäft hatte). Johann Stüdl hat in nahezu 50

Jahren dem Alpensport, Max Stüdl in 10 Jahren dem Schneesport – dieser durch die Gründung des D.u.Ö. Alpenvereines, jener durch Gründung des Deutschen Schneesportvereines in selbstlosester Weise in kürzester Zeit eine ungeahnte Verbreitung geschaffen. ... Soweit Max Stüdl.

Johann Stüdl kam **1867** erstmals, von Heiligenblut kommend, nach Kals. Ein Jahr später organisierte und finanzierte er den Bau der Stüdlhütte. Die Sicherung des Stüdlgrates folgte. 1869 gründete er den Bergführerverein in Kals, und **1870** wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Kals verliehen. Ausschlaggebend für die Ernennung Stüdls zum Ehrenbürger war wohl seine sprichwörtliche Uneigennützigkeit als Organisator und Geldgeber. Alles, was er in Kals und für Kals geschaffen und finanziert hatte, legte er in die Hände der Kalser. Für nicht wenige der damaligen Bevölkerung von Kals bot sich damit eine willkommene Erwerbsquelle als Handwerker, Hüttenwirt, Bergführer, Träger ua. im damals aufkommenden Tourismus. Johann Stüdl verstarb am 29. Jänner 1925 in Salzburg.

Hinauf zum Großglockner tragen Stüdlweg Stüdlhütte, Stüdlgrat den Namen des wohl ersten Ehrenbürgers unserer Gemeinde. Der »Glocknerherr«, wie Johann Stüdl auch genannt wurde, hätte es gewiss verdient, im Glocknerdorf selbst ein öffentliches Gebäude mit seinem Namen zu benennen. Die neuen Gebäude in Ködnitz haben schon Namen: »Glocknerhaus« und »De Calce«. Eine Möglichkeit würde sich anbieten, der Schule zum 40er den Namen »Johann-Stüdl-Schule« zu geben. Die Westseite des renovierten Schulhauses könnte damit neu gestaltet werden und wäre damit ein informativer Blickfang für die Besucher unseres Dorfes. ■

Tourismusjahr 2008 im Rückblick

In der am 20. April 2008 abgehaltenen Jahresversammlung der Tourismusinformatoren Kals am Großglockner wurde nachstehender Bericht abgegeben:

Von Hans Groder

Nächtigungsentwicklung

Winter 07/08: Nov.07 - März 08		Winter 08/09: Nov.08 - April 09	
Kals:	55.935 + 6,78%	Kals:	81.823 + 46,28%
NPHT-Region:	221.130 + 6,66%	NPHT-Region:	283.428 + 28,92%
Osttirol:	815.572 + 1,64%	Osttirol:	907.519 + 11,50%
Sommer 2008: Mai 08 - Okt. 08		Jahresnchtigungen 2008	
Kals:	71.389 + 3,30%	Kals:	127.324 (2007: 121.701)
NPHT-Region:	336.194 + 0,52%	NP-Reg.:	557.427 (2007: 541.768)
Osttirol:	1.043.230 - 0,19%	Osttirol:	1.858.802 (2007: 1.847.594)
Kals erzielte bisher höchstes Winter-Nächtigungs- Ergebnis.			
Zweitbesten Winter	2003	68.539	
Bester Sommer in Kals	1972	136.746	
Bestes Jahresergebnis	1980	181.396	

7. VW- Bullitreffen, 12. bis 14.7. 08

Bisher höchste Teilnehmerzahl mit ca. 200 VW Bullis, Org. Kaspar Unterberger, Unterstützung durch Porsche Austria, VW-Museum Hannover, Gde.



Kals, Kalser Glocknerstraße. Alles wieder bestens organisiert. 8. Bullitreffen 16. Bis 18. Juli 2010.

14. ÖAV-NP-Patentreffen, 6. bis 13. September 2008

Mit über 190 Teilnehmern bisher höchste Teilnehmerzahl seit Einführung des Patentreffen. Sehr großes Lob an alle Verantwortlichen und Mitwirkenden in Kals, von Seiten des ÖAV. Höchste Zufriedenheit der Teilnehmer.

Mercedes Benz-Oldtimertreffen, 2. bis 6. Oktober 2009.

Ca. 60 Fahrzeuge vom Bontom bis SLK mit ca. 100 Fahrern und Begleitungen. Initiatoren. Viele Teilnehmer sind eine ganze Woche geblieben.

Ortsausschuss-Obmann
Hans Groder

Lilo und Winfried Wiedenhöfer über 45 Jahre Kalser Stammgäste. Gut organisiertes Rahmenprogramm. Ist alles wie am Schnürchen gelaufen, obwohl das Wetter nicht so gut war. Teilnehmer wollten bereits 2009 eine Wiederholung. Nächstes MB-Treffen 29. 9. Bis 3.10.2010. Man rechnet mit 120 bis 140 Personen.

cape2cape – aids ewereness Expedition vom 6. Oktober bis 1. Dezember 2008

Zwischenstopp Kals, 14. Oktober 2009. 18 Männer und Frauen, 20 Gipfelbesteigungen in 21 Ländern – Österreich Großglockner – 24.000 km vom Nordcap bis Cap der guten Hoffnung. Kalser Bergführer begleiten einen Teil der Expedition am 15. Oktober zum Glockner. Dort wird eine Fahne gehisst.

Bildhauersymposium auf der Stüdlhütte und vom 21. bis 24. November 2008.

140 Jahrfeier Stüdlhütte in Prag. Eine stattliche Abordnung von KalserInnen mit BM Klaus Unterweger, Bergführerobmann Peter Ponholzer u.v.m. fuhr nach Prag. Der tschechische Präsident Vaclav Klaus war bei den Feierlichkeiten auch anwesend.

Eröffnung Großglocknerresort Kals-Matrei, 8. Dezember 2008

Ca. 1.500 Menschen. Es wurde 30 Jahre an diesem sinnvollen und wichtigen Jahrhundertwerk für die Tauernregion gearbeitet. Ohne außerordentliche Pioniersleistung der Familie Schultz in Zusammenhang mit Alt-LH. und Ehrenbürger Dr. Herwig Van Staa, der FAG und den Gemeinden Kals und Matrei, wäre die Verwirklichung nicht möglich gewesen. Professionelles und vorbildhaftes Marketing und ⇒

Bewerbung den ganzen Winter durch haben erste Früchte im starken Anstieg des Gästeaufkommens, besonders in Kals gebracht. Die Bettenauslastung in Kals stieg im vergangenen Winter auf 57%, zum Vergleich Winter 2008 lag die Auslastung bei 41%.

Neue Beschilderung

2008 wurde von den Wegearbeitern Martin Huter und Christoph Warscher mit der neuen internationalen Wegebeschilderung begonnen. Diese ist ein Gemeinschaftsprojekt des TVB-Osttirol und Nationalpark Hohe Tauern Osttirol. Merkmale der Beschilderung – Richtung; Ziel, Zeit, Weg Nr. Schwierigkeit (ohne Farbpunkt: leicht, mittelschwer: rot, schwer: schwarz), symbolische Hinweise auf Beherbergung, Verpflegung und Name des Wegeerhalters. Auf jedem Schilderpfosten befindet sich ein kleiner Aufkleber mit Auskunft zum: Standplatz, Notfallnummer, Navigations-Code mit Höhenangabe, des jeweiligen Schilderstandplatzes.

Österr. Bergsteigerdörfer, Wiederaufnahme von Kals

Aufnahmekriterien dazu am 2.4.09 trotz negativ-kritischer Bemerkungen des ÖAV zu Kals, wegen Schigebietserweiterung und Zusammenschluss mit Matriei vom Ortsausschuss beschlossen.

Vermieterbetriebe

Neben dem Erwerb des Hauses Regenbogen durch Familie Schultz, welches von Weihnachten bis Ostern ausgebucht war, eröffnet Familie Franz Groder Haus Sonnleiten, Familie Michael Hanser Haus Bergblick zu Weihnachten 2008. Matthias Langenhorst und Peggy Schröder eröffneten am 15. Mai 09 das Luxus Chalet „Maria-Theresia“, vormals Haus Herta. Weitere Häuser und Ferienwohnungen werden zu Beginn der Wintersaison fertiggestellt und an Gäste vermietet.



GG-Resort Kals-Matriei: Professionelles und vorbildhaftes Marketing haben wesentlich zum starken Nächtigungsanstieg in Kals beigetragen.

Infos für 2009: 1. Kalser Schi-tourenwoche 21. bis 28. März 2009.

Mitwirkende Kalser Bergführer und Peter Habeler. 38 Teilnehmer. 2 Begrüßungsabende, 13 Schitouren, 2 Schneeschuhwanderungen, 3 Vorträge, 1 Abschlussabend. Gute gemeinsame Arbeit aller Verantwortlichen, Bergführer, Vermieter, Taxidienst, Tourismusinfo, OW. Hohe Zufriedenheit der Teilnehmer, laut mündlicher Aussagen und Ergebnis der Auswertung der Fragebögen. Alle wollen 2010 wiederkommen und Freunde und Bekannte mitnehmen. Termin 2010: 18. bis 28. März 2010.

TVB-Osttirol, Vollversammlung am 12. März 2009.

Allgemeine Zufriedenheit nach einem Jahr Gesamtverband. Gute Nächtigungsziffern zur damaligen Zeit für den ganzen Bezirk. So gut wie keine Kritik. Das Call-Center Osttirol, und das für Gesamt Osttirol einheitliche Feratel Anfragenmanagement, wird wurde eingerichtet. Ab Ende August/Anfang September sollte dann auch die Möglichkeit der Onlinebuchung über Internet Plattform Feratel möglich sein. Der TVB – Osttirol, Region NPHT-Osttirol hat in der Vollversammlung

beschlossen, einen Antrag an die Tour. Abt. d. Landes Tirol auf Erhöhung der OT von bisher € 1,49 (Kals) auf € 1,85 ab 1. Mai für die gesamte NP-Region zu richten.

Glocknersummit - 19. bis 21. Juni 2009.

Veranstalter Junge Wirtschaft und Wk-Osttirol. Gewinner des österr. JW-Award f. int. Aktivitäten. Die Deutsche Birgit Gebhard leitet eines der innovativsten Trendbüros Europas. Sie hielt das Referat zum Auftakt des GlocknerSummit 2009. Das Thema: „Wer teilt, gewinnt! Sozialer Reichtum – von der Wertschätzung zur Wertschöpfung. Die ungehobenen Ressourcen von morgen sind nicht Rohstoffe, sondern menschliche Beziehungen. Nicht Bohrtürme und Schaufellader, sondern soziale Kultur und digitale Netzwerke werden die Beziehungen zu einem neuen Reichtum ermöglichen.“ Über 30 Teilnehmer waren bei der von Kalser Bergführern geführten tour zum Großglockner unterwegs. Einige beteiligten sich am Alternativprogramm mit geführter Wanderung. Wieder sehr guter Erfolg. Großes Lob von Seiten der Wirtschaftskammer an die Kalser Organisatoren.

1. Oldtimer Mercedes Unimog-Treffen, 19. bis 21. Juni 2009 in Kals.

Ca. 40 Unimogs aller Größen und Bauklassen aus Österreich, Südtirol, Bayern und der Schweiz, trafen am 19. Juni 2009 in Kals ein. Der Älteste war ca. 50 Jahre alt. Organisiert hat dies Kaspar Unterberger.

Ankauf Loipengerät

Auf Grund des Alters, 18 Jahre und mittlerweile sehr reparaturanfälligen bisherigen Prinoth Loipengerätes wurde im Frühjahr 2009 ein 4 Jahre altes, größeres Loipengerät, ebenfalls Prinoth von der Tourismusregion Pustertal angekauft. Es war die ganze Zeit in Obertilliach im Einsatz. Kals hat schon viele Jahre das Tiroler Loipen Gütesiegel. Um dies auch in den kommenden Jahren zu erlangen, wird vorgeschrieben, neben den klassischen Loipenspuren, wesentlich mehr Skatingloipen einzurichten. Um die somit breitere Langlaufpiste rationell und schnell präparieren zu können, benötigt man auch ein breiteres Gerät. Dazu müssen die Loipen vor allem im Waldbereich und einige Brücken verbreitert werden. Den Brückenbau und die notwendigen Verbreiterungen der Loipen übernimmt die Gemeinde. Das alte Loipengerät wird mit Unterstützung von TVB-Obmann Theurl Franz gut an den Mann gebracht. An dieser Stelle sei den Grundbesitzern in den Bereichen der Loipen ein großer Dank ausgesprochen für die rasche und unkomplizierte Zusage der kostenlosen Dienstbarkeit der Waldgründe bei der Loipenverbreiterung.

Leaderprojekt Rundwanderweg und Nordic walking Strecken

Dieses Projekt leitet Ortsausschuß-Mitglied Robert Trenkwalder. Leider machen die Vorbereitungen derzeit einen ziemlich schwierigen Weg durch und befinden sich sozusagen im

2008 mit der neuen internationalen Wegebeschilderung begonnen

unergründlichen Labyrinth des Beamtenschimmel. Von Kalser Seite wurden schon vor langer Zeit alle notwendigen und erforderlichen Pläne und Unterlagen beigebracht. Wir können nur hoffen, die Zusage zum Baubeginn erfolgt demnächst.

Abschließend teile ich meinen Rücktritt als Ortsausschuß-Obmann, sowie Austritt aus dem Ortsausschuß Kals und aus der Tourismusregion NPHT-Osttirol mit 2. Juli 2009 mit. Bis zur Neuwahl in der nächsten Kalser Tourismusversammlung übernehmen meine bisherigen Aufgaben, BM Klaus Unterweger, OA-Mitglied Kaspar Unterberger und OA-Mitglied Johann Gratz. Ich bedanke mich bei den OA-Mitgliedern für die stets aufgeschlossene und konstruktive Mitarbeit in Sitzungen und bei Projekten. Ebenfalls herzlichen Dank den Mitarbeiterinnen im Büro und den Wegarbeitern. Im Besonderen spreche ich unserem Bm. Klaus Unterweger einen großen Dank aus. Neben seinen vielfältigen Aufgabenbereichen hat er viele touristische Ideen eingebracht und wo es Not tat auch tatkräftig und finanziell unterstützt. Auch den Mitgliedern des Gemeinderates ein Dank für die stetige Zustimmung bei Anträgen für den Kalser Tourismus. Weiters sei gedankt den Vereinen für die vielen abgehaltenen Veranstaltungen, welche ein wichtiger und unersetzbarer Stützpfiler im Wirken um den Gast waren und sind. Zu guter Letzt ein großes Vergelt's Gott allen VermieterInnen, den Wirtsleuten und MitarbeiterInnen im Tal und am Berg für den unermüdlichen Einsatz und das Gerech werden zu den immer steigenden Qualitätsansprüchen der Gäste. Persönlich bitte ich um Nachsicht



dafür, daß ich im Grunde nicht viel zu einer besseren Auslastung der Kalser Gästebetten beigetragen habe und viele Ideen nicht umgesetzt habe. Ich habe wohl versucht ein aktiver Touristiker zu sein, doch der Aufgaben sind sehr, sehr viele und werden es auch in Zukunft sein. Mein Wunsch ist, dass doch viele Gäste – und ich merke es sind mittlerweile schon viele, nachdem die Kinder den Jenschhof Kinderbetten entwachsen sind – auch ohne Jenschhof, Kals als idealen Familien Urlaubsort aufsuchen. Ein pensionierter deutscher Wirtschafter in einem namhaften Autounternehmen und langjähriger Kalser Stammgast sagte einmal zu mir: „Hans, ihr habt eine Brutstätte für künftige Kalser Stammgäste geschaffen“. Weiters wünsche ich Kals eine mit sorgfältigem Bedacht ausgerichtete touristische Zukunft und die Leute in unserem Tale weiterhin dem urlaubenden Gast unter wirtschaftlicher Erfolgsausrichtung und Freuden ihre Dienste anbieten können und dürfen. Kals, seine Einwohner und Gäste sind ein gemeinsames Ganzes und Wert dieses Gut zu hegen und zu pflegen. Selbst tröste ich mich mit dem Gedanken an das Sprichwort: „Wer alle seine Ziele erreicht, hat sie zu wenig hoch gesteckt“.

Hans Groder sen.



Mercedes Benz Treffen

Seine Majestät der Großglockner stand höchst persönlich Pate bei den ersten Mercedes Benz Tagen vom 2. bis 6. Oktober 2008 in Kals.

Die Vorgeschichte

Winfried und Lilo Wiedenhöfer aus Erftstadt bei Köln sind langjährige treue Stammgäste bei Familie Groder im Schliederlerhof (höchstgelegener Kals Bergbauernhof in 1.716m Seehöhe) und Pension Haus Fritz. Beide Häuser liegen an

der Kals Glocknerstraße.

Winfried kommt bereits 50 Jahre, damals mit Eltern und Bruder und seine Frau Lilo seit 42 Jahren und nun beide mehrmals jährlich in das mittlerweile zur zweiten Heimat gewordene Urlaubsdomizil der Familie Groder.

Besonders Winfried hat von Kind an das harte Leben am Steilhang

miterlebt und sich mit allen anfallenden Männerarbeiten vertraut gemacht. So kennt er sich mittlerweile nicht nur bei edlen Chromteilen, Vergaser- und Bremssystemen der nostalgieschwangeren Mercedes Benz SL Karossen aus. Er kann auch gut einer Sense mit dem Dangelstock und Hammer Schärfe beibringen, das Bergheu im Winter zu Fudern fassen und über die „Heuriese“ ins Tal bringen, er weiß wie man mit einem Zappin die dicksten Holzmusel geschickt bewältigt, oder einen Puch Haflinger auf steilen Bergwiesen sicher lenkt.



Seine Frau Lilo, welcher es in den ersten Urlauben in Kals eine bestimmte rote Gästebank in der Nähe des Haus Fritz angetan hat, hat sich in all den Jahren immer mehr als Marketingspezialistin in Szene gesetzt. Sie hat sehr erfolgreich das Ziel verfolgt, in ihrem großen Bekanntenkreis Urlaube im Glocknerdorf Kals und im Besonderen bei der äußerst gastfreundlichen Familie Groder schmackhaft zu machen. Natürlich hat sie Winfried dabei tatkräftig unterstützt. So sind fast alle angeworbenen Gäste ebenfalls zu treuen

Kaiser Stammgästen geworden.

Durch Winfrieds Vorstandstätigkeit beim Mercedes Benz Club der SL 107er Reihe, mit über 2.700 zählenden Mitgliedern weltweit, werden bereits seit 2006 jährliche Ausfahrten nach Kals am Großglockner veranstaltet. An dieser Stelle bedanke ich mich stellvertretend für alle Verantwortungsträger im Tourismus in Kals herzlich bei Lilo und Winfried Wiedenhöfer für ihren unermüdlichen Einsatz.

Lassen wir Herrn Wiedenhöfer aber selbst zu Wort kommen und ihn von seiner und Lilos bisher größten Aktion, der Organisation und den Ablauf des 1. Großglockner Mercedes Benz Treffen berichten. ■

Hans Groder

Mercedes Modelle aller Baureihen, von Ponton, über Pagode, bis zu 107ern, 126ern, 170/1er bis zu 129ern, alles war vertreten, bei den 1. Mercedes Benz Tagen in Kals Osttirol vom 2. bis 6. Oktober 2008!

Von Winfried Wiedenhöfer

Eine Idee, so abwegig wie doch irgendwie prickelnd: Einmal eine clubübergreifende Veranstaltung zu organisieren, für alle Freunde und ihre Autos, die unter "dem guten Stern auf allen Wegen" organisiert sind. Man kann es auch einfacher ausdrücken: Für alle Mercedes-Markenclubs. Die Idee, schon 2006 von den Touristikverantwortlichen und mir geboren, sollte uns noch

viel Arbeit, aber auch Spaß und Freude am Organisieren bringen.

Ende 2006 wurde die Arbeitsgruppe gebildet. Den Vorsitz übernahm Frieda Groder, eine rührige Kals Vermieterin, die etwas für die Belebung des Ortes tun wollte. Mit im Team waren noch der Groder Hans, Luckner Hans, Lilo und Winfried Wiedenhöfer. Es folgten endlose Sitzungen, auf denen hin und her diskutiert wurde und schlussendlich doch ein Konzept und ein Ablaufplan beschlossen wurde. Aber: Gut Ding will Weile haben und bis 2008 war ja noch soooooooooo lang. Geplant werden musste für vier Tage, denn die Teilnehmer erwarteten zu Recht, dass ihr Tag ziemlich ausgefüllt ist. So entstand die Planung der Ausfahrten, der Abendveranstaltungen und der Treffpunkte, alles fein säuberlich in den Fahrunterlagen dokumentiert. Es konnte eigentlich nichts schief gehen, außer jemand war des Lesens nicht mächtig oder er hatte in die Unterlagen einfach nicht reingeschaut?! Egal, wir hatten ja unsere Tourleitung, die für alle Wehwehchen zuständig ist.

Der Anreisetag im Oktober kam und oh Schreck: 102 Teilnehmer in 55 Autos schlugen in Kals auf.

Da freuten sich die Organisatoren und auch die Vermieter! Und das Organisationsteam, nicht wissend, was auf sie zukam. Denn über 100 Leute wollten betreut sein. Aber die schlauen Vordenker waren gewappnet.

Im Lucknerhaus wohnte die Gruppe der 129iger Fahrer, betreut von Karl Kübler aus Stuttgart, im Lesacherhof wohnten die SLK-Freunde, betreut von Dieter Jakubik, im Haus Fritz ein Teil der 107er Freunde, betreut von Winfried Wiedenhöfer und der Rest war über die Unterkünfte in Kals verteilt. Für diese Leute war eine Anlaufstelle in Großdorf auf dem Hauptplatz eingerichtet. Alles lief bestens! →

Bis jemand den Wetterbericht für Freitag abhörte: Panik allerorten, denn Schneefall bis unter 1000 Meter war angesagt. Die Begrüßung am Donnerstag, bei einem Gläschen Sekt oder auch Schnaps im Lucknerhaus auf 2000m Höhe verlief sehr harmonisch, keiner wusste von dem nahenden Schlechtwettereinbruch!

Aber Freitag gings los, erst Regen, dann Schnee bis ins Tal. Die geplante Seilbahnfahrt konnte man sofort vergessen, wandern war auch unmöglich, also was jetzt? Die Lösung: Alles was Kals an Einrichtungen zu bieten hat nutzen: Daraus wurde ein schöner Tag, bei strömendem Regen, der die Teilnehmer ins Heimatmuseum, die Großglocknerausstellung und ins Widum führte. Widum, was ist das??? Nun, es handelt sich um das älteste Haus in Kals, aus dem 13.Jhdt.. Es ist frisch renoviert, beherbergt heute das Pfarrbüro und die Wohnung des Pfarrers. Und es hat einen schönen Raum für Veranstaltungen. Und so wurden die Mercedesfahrer dort vom Bürgermeister Klaus Unterweger, bei schöner Zithermusik zu einem Gläschen Wein eingeladen. Wein aus dem Weingut Kalser, das eine Partnerschaft mit Kals unterhält. Zum Thema Gläschen: Es gibt Leute, die behaupten, dort wären 50 Flaschen Wein getrunken worden (Gerücht, Wahrheit?). Die passenden Häppchen kamen vom Ködnitzhof. Keiner wollte wieder in seine Unterkunft, und so kann man sagen: Trotz Regen war es ein gelungener Nachmittag!

Aber da war ja noch der Abend. Und da stand Tirolerabend an. Im Lucknerhaus. 2000 Meter Seehöhe.

50 Zentimeter Schnee. Geht das??? Es geht!!! Dank Schneepflug und Taxidienst, der Schneeketten aufgelegt hatte und unermüdlich gefahren ist, um die Gäste ins Lucknerhaus zu bringen.

Der Tirolerabend bei Marianne und Hans im Lucknerhaus, wie im-



Lilo und Winfried Wiedenhöfer

mer gelungen, alle waren zufrieden. Und fahren brauchte ja auch keiner mehr, ihr wisst schon: Taxidienst!

Am anderen Morgen: Alles tief verschneit, aber die Sonne kam durch. Also kurz entschlossen die kleine Dolomitenrunde angegangen. Durch das Pustertal, über den Kreuzbergpaß ins Cadoretal. Weiter zum Misurinasee, den drei Zinnen und über die Pustertaler Höhenstraße zurück. Bei knallblauem Himmel, tiefverschneiten Bergen und leeren Straßen ein Hochgenuß, wie ihn die Mercedesfahrer nicht alle Tage geboten bekommen! Am Abend waren alle recht müde und hatten einiges an Schlaf aufzuholen.

Sonntag: Bange Minuten, aber die Großglockner Hochalpenstraße blieb aus Sicherheitsgründen gesperrt. Pech gehabt. Um den Großglockner doch einmal zu sehen, fuhr ein Teil der Teilnehmer nochmals ins Ködnitztal, wo Hans einen Fototermin organisiert hatte. Man kann es nicht anders sagen: Die Fotos sind sensationell.

Zügig näherte sich Winfrieds Gruppe, die zur Dolomitenhütte, hoch über Lienz wollte, dem Super-Gau (GAU = Größter anzunehmender Unfall). Es kam, wie es eigentlich nicht kommen musste. Ein Stück der Straße war noch so eisig, dass 12 Autos dort hängenblieben. Das hat die Gruppe zwei Stunden gekostet, alle Autos dort

wieder wohlbehalten herunter zu bekommen. Aber großes Lob!!! Alle Teilnehmer, egal aus welchem Club, haben geholfen und gearbeitet, um alle Autos ohne Schrammen und Beulen aus dieser misslichen Lage zu bergen. Prima! Jetzt hieß es nur noch: Umdrehen und ab zum Essen. In Pirkach, in einer Buschenschenke. Die liebe Wirtin macht noch alles selbst, und so konnten es sich alle Fahrtteilnehmer gut gehen lassen.

Dann war es schon fast wieder vorbei, wieder trat der Zubringerbus in Aktion, diesmal ohne Schnee, um die Leute zum Abschiedsabend zu bringen. Im KK (Kalser Kaffehaus) war ein super Buffet aufgebaut, diverse Abschiedsreden wurden geschwungen und die Gemeinde hatte noch ein kleines Abschiedsgeschenk vorbereitet. Schluß, aus, Ende, am nächsten Tag fahren alle, nach einer herzlichen Verabschiedung vor unserer „Bude“ auf dem Hauptplatz in Großdorf, nach Hause.

Buh, geschafft, sagte das Orgateam. Aber auch: Hoffentlich kommen im Jahre 2010, also nächstes Jahr wieder, zum 2. Mercedes-Benz Treffen in Kals am Großglockner, diesmal vom 30. September bis 3. Oktober 2010. ■

*Winfried Wiedenhöfer
Mercedes Benz R/C 107 SL-Club*

Irmgard Oberwalder

Glückwunsch und Danke an Irmgard Oberwalder, ehemalige Mitarbeiterin im Kalser Tourismusbüro

Von Hans Groder

Zwar verspätet, aber in der guten Hoffnung, die Eltern Irmgard und Peter freuen sich über Glückwünsche vom Ortsausschuss und den MitarbeiterInnen der TourismusInfo Kals am Großglockner, zu Ihrem Sohn Matthias Oberwalder, welcher seit 2. Jänner 2009, um 12:54 Uhr mit 50 cm Größe und 3.010 Gramm das Familienglück um ein Vielfaches bereichert.

Neben den Glückwünschen sei Irmgard an dieser Stelle von Seiten des Kalser Ortsausschusses ein großer Dank ausgesprochen für ihre fast 16 jährige vorbildhafte Tätigkeit im Kalser Tourismusbüro.

Nach erfolgreichem Abschluss der HBLA (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe) bewarb sich Irmgard um die freigewordene Stelle im Kalser Tourismusbüro und wurde am 2. November 1992 nach einstimmigen Beschluss des Ausschusses eingestellt. Mit Ende Juni 2008 musste sie auf Anraten des Arztes in Frühkarenz gehen. Irmgard hat sich sofort, nach Dienstantritt unter ausgezeichnete Einführung in die verschiedensten Tätigkeiten im Tourismusbüro unter Sepp Oberlohr, die erforderlichen fachlichen Tätigkeiten angeeignet.

Durch ihr natürliches Wesen, die ehrliche Hilfsbereitschaft und Geradlinigkeit erwarb sie sich bei den VermieterInnen großes Vertrauen. Den Gästen war sie immer eine kompetente Auskunftskraft, wenn es um Unterkunftsuche, Veranstaltungen, Wander- und Tourentipps oder aber



Irmgard Oberwalder

auch Beschwerden ging.

Einen lehrreichen und prägenden Berufsabschnitt erlebte Irmgard in der Vorbereitungszeit und nach Inkrafttreten der Fusion zur Nationalparkregion Hohe Tauern, mit dem Isel-, Kalser- und Defreggental ab dem Jahre 2003. Nach anfänglichen Meldungen aus der Tourismuszentrale in Matrei, wie bereits alles gut organisiert sei und große Erfahrung nach 5 Jahren Fusion mit Matrei, Prägraten und Huben vorliege, stellte sich sehr schnell das Gegenteil heraus. Es funktionierte praktisch nichts, was mit Organisation und touristischem Wirken zu tun hatte. Außer Berge von Schulden, mit Ausnahme von Kals, war in der neu gebildeten Tourismus Region nicht viel vorhanden. Man erkannte in Matrei sehr schnell die fachlichen und mensch-



Sohn Matthias

lichen Qualitäten von Irmgard. Sie musste somit viele organisatorische Bereiche übernehmen und war der Region eine ausgezeichnete führende Kraft. Frühere MitarbeiterInnen in allen Tourismusbüros der Region verabschiedeten sich aus verschiedensten Gründen vom Arbeitgeber. Als Einzige „überlebte“ Irmgard. Sie war auch nach Bildung und Inkrafttreten des Gesamt TVB-Osttirol im Jahre 2008 bis zu Ihrem Karenzantritt Ende Juni 2008, dem neuen Führungsteam eine kompetente und verlässliche Stütze.

Abschliessend wünscht der Tourismus Ortsausschuss von Kals am Großglockner Irmgard, Peter und Matthias alles Gute und viel Gesundheit für die Zukunft. Sich selbst wünscht der Ortsausschuss den baldigen Wiedereinstieg von Irmgard als Tourismus Fachkraft. ■

Erinnerungen...

Ernst Spandl, 77 Jahre, aus Wien erzählt von seinen Kals-Besuchen und Urlauben seit dem Jahre 1944.

Von Hans Groder

Am heurigen Hohen Frauentag am 15. August sprach mich Maria Eder beim Fest der Kalser Trachtenmusikapelle im Pavillon an, ob ich für einen langjährigen Kalser Gast eine Ehrung machen könnte. Auf meine Antwort, ich sei dafür nicht mehr zuständig, erzählte sie mir von Ernst Spandl aus Wien, welcher im Jahre 1944 erstmals durch die damalige Kinder-Landverschickung nach Kals zum Glocknerwirt kam. Er sei auch Augenzeuge gewesen beim Bombenunglück in Glor. Diese und einige weitere von Moidl erzählte Begebenheiten zu Herrn Spandl machten mich neugierig.

Ich fragte Moidl wo ich den Herrn Spandl treffen könne, um eventuell einen Bericht über ihn im bald erscheinenden Fodn unterzubringen. Gibt es doch nur mehr selten Gäste, welche seit dieser Zeit nach Kals kommen.

Moidl schlug ein Treffen auf ihrer Alm in Zentlejdes (Lesachtal) am 16. August vor. Dort trafen wir uns dann auch. Mit dabei war auch Edith die Frau von Herrn Spandl, Tochter Eva, sowie die Enkelkinder, Larissa und David.

Bei gastfreundlicher Bewirtung durch Eder Moidl und Ploi Nane, erzählte uns der überaus vitale und geistig rüstige Ernst Spandl von seinen Kals Erlebnissen in frühen Jahren. Mich hat seine einfache und unkomplizierte Art begeistert und habe seinen Erzählungen mit großem Interesse zugehört. Vielleicht geht es euch Fodn-LeserInnen ähnlich.

Ernst Spandl wurde am 2. Jänner 1933 in Wien geboren. 1960 heiratete er seine Frau Edith. Der Ehe entstammen 2 Söhne und eine Tochter, Eva, welche mit ihren beiden Kindern auch auf Moidl's Alm war. Im Frühjahr 1944 kam Ernst elfjährig mit mehreren Kindern durch die Kinder-Landverschickung

nach Kals zum Glocknerwirt. Es fuhren 2 Lehrpersonen mit, welche die Kinder unterrichteten. In besonderer Erinnerung hat Ernst noch das Krapfenschnappern mit Holzscheitern, weil nur Kalser Kinder geschnitzte Schnapper hatten und das Krampuslaufen mit selbstgebastelten Larven, wo die Wiener Kinder als eigene Gruppen auftraten. Kleinere, nicht ernsthafte Rivalitäten und Techtelmechtel gab es auch mit den einheimischen Burschen, deren Rädelsführer Siegfried Groder, der spätere Tischlermeister „Sigro“ war. Mit Gliber Toni hütete er im Sommer Kühe. Als dann vor ein paar Jahren



der Universumfilm „Der schwarze Berg“ von Georg Riha im Fernsehen ausgestrahlt wurde, erkannte er den Gliber Toni wieder, wo dieser als Bergführer zu sehen war. Beim Hensa in Lesach mußte Ernst täglich die frische Milch in einer Butsche holen. Auf dem weiten Weg von Lesach zum Glocknerwirt war bei der guten und sehr rahmhaltigen Milch regelmäßig - für Uneingeweihte unerklärlich - großer Schwund festzustellen. Am 20. Jänner 1945 wurde Ernst und die Wiener Kinder Augenzeugen beim Bombenunglück in Glor. Sie kamen in der Schulpause gerade zum Kapellelan, wo sie einen Flieger hörten. Gleich danach drang

ein betäubender Knall und Lärm aus Glor an ihre Ohren. Schnell wurde es Gewissheit, eine Bombe hat eingeschlagen und 3 Kinder getötet. Am Weißen Sonntag 1945 empfing Ernst von Vikar Weitz die Erstkommunion. Es war für ihn ein ganz besonderer Festtag, erinnert er sich, denn in Wien wäre es zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich gewesen. Den Sommer 1945, also nach Kriegsende, verbrachte Ernst am Hensahof in Lesach. Es wurde ihm eine Kammer zugewiesen, welche voll mit Tabakstauden behangen war. Er ging täglich auf Zentlejdes zum Galtvieh hüten. Dort mußte er den Viechern auch das Leck und Salz geben. Ich fragte ihn, wie hast du dem Vieh das Leck und Salz gegeben? „Ja je-

dem Vieh mit der Hand ins Maul, damit alle gleichviel bekamen“. Danach mußte er immer mit der Butsche Milch von der Hensaalm nach Hause tragen. Von der alten Moidl, der Hensasennin bekam er dann frische Milch mit viel Rahm drauf und Brot mit Almbutter oder Rahmmus. Beim Hensabauern war das tägliche Standardessen, Erdäpfel, welche nicht zu Ernst's Lieblingsessen zählten. Von der Hensamame wurde er gefragt, warum er keine Erdäpfel ist. Ernst sagte, er könne nicht. Darauf Hensa Jörgl, leider vor Kurzem verstorben: „Warum kann Ernst nicht Erdäpfel essen, wenn er nicht will?“ Im Oktober 1945 fuhren die Kinder wieder geschlossen heim nach Wien. Ernst erinnert sich an seine tiefe Betroffenheit und Erschütterung über den Anblick und die Trümmerhaufen der zerbombten Stadt. Dabei bemerkt er, während seines Kals Aufenthaltes hatte er nie Heimweh. Eder Moidl meint dazu: „Ja Ernst, wir haben dich ja alle gern gehabt, weil du ein ganz feiner Bub warst“. Zur damaligen Zeit kam auch eine nach Ernst's Erinnerung sehr gut gesittete deutsche Familie mit 2 oder 3 Buben nach Kals. Die Frau, eine ganz noble Dame besuchte öfters die Hensamame. Nach ein bisschen Gedankenaustausch einigen wir uns, es kann sich nur um die Familie Raab aus München handeln, wo Matthias Raab eingefleischter Kalser Schütze und Himmelträger ist. Ernst verbrachte dann viele Urlaube, ab 1960 auch mit seiner Frau in Kals beim Hensa, beim Halaus Ruep in der unteren Ködnitz und später in Lana, beim Schmied in der Ködnitz und in der Krone. Einmal fuhr er mit einem Freund auf seinem Puch SGS Motorrad von Wien nach Kals. 1955 erklimmte er mit 2 Spetzln, alle mit Haferschuhen (Halbschuhe, siehe Foto) und im Lucknerhaus ausge-



liehenen Steigeisen, Pickel und Seil den Großglockner, wo sie einen halben Tag bei schönstem Wetter am Gipfel verbrachten. Dort erlebten sie einen (wahrscheinlich) Schotten, welcher alleine und ohne Seil über den Nordwestgrat daher kam. Ebenso stieg ein Paar über den Stüdlgrat auf. Er ging vorweg, hatte das Seil umgehängt, sie hinter ihm ohne jegliche Sicherung.

Seit dem letzten Kals Urlaub sind nun einige Jahre vergangen. Triebfeder für den heurigen Urlaub im Lesacherhof war Enkel David. Opa hat den Enkelkindern immer wieder viel erzählt von seinen Erlebnissen in Kals. David hat, so die Mama, Oma und Opa, nicht nachgegeben, bis sie gebucht haben. David hat fest vor, in ein paar Jahren selbst den Großglockner zu besteigen. Das schafft er auch. Ich bin froh, durch Eder Moidl auf ihrer gemütlichen Alm auf Zentlejdes, Familie Spandl kennengelernt und Ernst's Kals Erlebnisse zu Papier gebracht zu haben, wünsche ihnen Gesundheit und noch viele schöne Urlaubstage in Kals am Großglockner. ■

Besuch bei Freunden



Ortsgruppe Marling des Südtiroler Bauernbundes zu Besuch in Kals am Großglockner

Von Ortsbauerschaft Kals

Am 28. Juli 2009 kamen 38 MarlingerInnen zu einem Tagesausflug nach Kals, organisiert vom Ortsbauernrat,



Ortsbäurin Gertrud Oberlohr mit ihrer Vorgängerin und „Stubenfliege“ Bernadette Gratz, und Sohn Christoph

den Ortsbäurinnen und der Bauernjugend. Die Reisegruppe wurde am Eingang des Dorfertales von einer 15 köpfigen Delegation der Kalser Ortsbauerschaft empfangen. Auf dem Weg zum Gemeinschaftsstall gab es die verschiedensten Informationen über das geschichtsträchtige Dorfertal. Nach Besichtigung des Gemeinschaftsstalles und fachkundiger Auskünfte von Ortsbauernobmann Alois Groder und Sennerin Gertraud Linder gab es im Kalser Tauernhaus ein schmackhaftes Mittagessen vom Kalser Bioochsen. Eine kleine Besetzung der Kalser Stubenfliegen gab altes Kalser Liedgut zum Besten. Nach einem Spaziergang vom Taurerwirt über den Mühlenweg, mit Mühlenvorführung von Paul Gratz klang der Tag im Kalser Kulinarium aus. Kuchen und Krapfen bei dieser Jause wurden von Ortsbäurin Gertrud Oberlohr und ihrem Team bereit gestellt. Ortsbauernobmann Josef Wolf aus Marling und Leni

Arquin bedankten sich für die freundliche Aufnahme und den gut organisierten Tag.

Ortsbauernobmann Alois Groder und Bgm. Klaus Unterweger bedankten sich bei den Marlingern für den Besuch. Vor der Abreise wurden die Kalser Begleiter von Freundeskreisobmann Louis Arquin mit Marlinger Obstspezialitäten reichlich beschenkt. Während des ganzen Jahres werden viele Kalser von den Marlingern mit diesen Köstlichkeiten verwöhnt, wofür wir uns recht herzlich bedanken möchten. ■



Louis hat gut lachen: zwischen zwei hübschen Marlingerinnen.

■ „Der Zeit ihre Kunst – Der Kunst ihre Freiheit – Der Freiheit ihre Grenzen!“

Darf Kunst ALLES? [Teil II]

Wie in Teil I erläutert, darf Kunst schockierend, obszön oder auch hässlich sein. Sobald die künstlerische Darstellung aber in Persönlichkeitsrechte anderer eingreift, darf auch die Kunstfreiheit – unter bestimmten Voraussetzungen - in ihre Schranken gewiesen werden.

Von Dr. Karolina Holaus

Konfliktfeld Kunst – Religion

Obwohl die österreichische Verfassung keine einleitende Anrufung Gottes und auch sonst keinerlei ausdrückliche oder implizite Bezugnahme auf sakrale Wurzeln der Republik Österreich enthält, jede staatliche Identifikation mit einer bestimmten Religion oder Weltanschauung sogar verfassungsrechtlich ausgeschlossen ist, zeigt der historische Rückblick einen über Epochen verwurzelten Einfluss religiös-kirchlicher Grundsätze auf die Gesetzgebung.

So verwundert es nicht, dass auch das geltende Strafgesetzbuch das religiöse Ehrgefühl mit einem eigenen Tatbestand schützt und die Herabwürdigung religiöser Lehren unter Strafsanktion stellt.

Sinn und Zweck der Norm ist die Gewährleistung des religiösen Friedens. Schutzobjekt ist nicht Gott oder die Religion als solche, sondern das religiöse Empfinden und die gesellschaftliche Ehre der Gläubigen. Unter „religiösem Frieden“ ist das friedliche Zusammenleben von Gläubigen und Nichtgläubigen zu verstehen, was dem einzelnen Rechtunterworfenen ein Mindestmaß an Toleranz und Achtung vor fremden Überzeugungen, an Fairness und Anstand in der religiösen Auseinandersetzung abverlangt.

Im Hinblick auf die christlichen Wurzeln ist es wenig überraschend, dass sich die österreichische Judikatur fast ausschließlich mit der katholischen Glaubenslehre zu beschäftigen hatte.

Beispiele aus der Judikatur

Neben der Fernsehproduktion „Staatsoperette“ aus dem Jahr 1977, die sich als satirischer Angriff gegen den politischen Katholizismus der Jahre 1927 bis 1933 darstellte, erregte auch die Mysterienoper „Jesu Hochzeit“ von Gottfried von Einem im Jahr 1980 „öffentliches Ärgernis“. Vor allem die Darstellung erotischer Verhältnisse innerhalb

der Hl. Familie bzw zwischen der Gestalt „Tödin“ und Jesus erhitzten das Volksgemüt. Wenngleich in der Öffentlichkeit von Blasphemie oder „dem Untergang des Abendlandes“ die Rede war, so sah die Staatsanwaltschaft im hohen künstlerischen Wert einen Rechtfertigungsgrund.

Nur bei einer Strafanzeige blieb es auch bei der von Hermann Nitsch inszenierten Ausstellung anlässlich des Steirischen Herbstes im Jahre 1981. Die Darstellung von nackten, mit Blut beschmierten und gekreuzigten Menschen, von Gedärmen überdeckten Geschlechtsteilen sowie einer aus der Bauchhöhle eines geschlachteten Schafes herausragenden Monstranz wurde zwar als Erregung öffentlichen Ärgernisses beurteilt, dieses sei aber nicht be-rechtigt.^[1]

Ein anderes Schicksal war Herbert Achternbusch's Jesus-Christus-Travestie „Das Gespenst“ beschriftet. Inhaltlich wurde der vom Kreuz herabgestiegene Christus gezeigt, der im Bett der Oberin eines Klosters gefunden wird. Die Darstellung ⇒

[1] Im Jahre 1966 wurde er allerdings wegen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft (§ 303 StG) gerichtlich verfolgt. Nitsch hatte mit Blut beschmierte Damenbinden in Kreuzform an die Wand geklebt und bezeichnete dies als die „1. Heilige Kommunion“. In der Urteilsbegründung ignorierte das Gericht die Frage nach der künstlerischen Motivation und führte aus, dass es zur Erfüllung des Tatbestandes völlig unbeachtlich sei, ob es sich um ein Kunstwerk handle oder nicht.



Dr. Karolina Holaus
Gremialgeschäftsführerin
Wirtschaftskammer Tirol

eines durch München torkelnden Jesus, der sich nicht an die Eucharistie erinnern kann, führte zur Beschlagnahme und Einziehung des Films vor seiner Aufführung. In der Urteilsbegründung wurde angeführt, dass der religiös normal empfindende Durchschnittschrist diesen Film zweifellos als herabsetzend und entwürdigend ansehen würde, wobei es sich um eine Religion handle, die die österreichische Kultur geprägt habe. Das Grundrecht auf Kunstfreiheit war damit in seine Schranken gewiesen.

Mit der Beschlagnahme, die gegenständlich einer Vorzensur gleichkam, wurde auch der Film „Liebeskonzil“ (1985) belegt. Dieser Film stellt den Gott der jüdischen, der christlichen und der islamischen Religion als offensichtlich senilen alten Mann dar, der vor dem Teufel am Boden kriecht, mit diesem einen innigen Kuss wechselt und ihn als seinen Freund bezeichnet. Eine Szene zeigt die Jungfrau Maria, die sich eine obszöne Geschichte vorlesen lässt, eine andere erweckt den Eindruck einer gewissen erotischen Spannung zwischen ihr und dem Teufel. Jesus wird als einfältig und geistig zurückgeblieben dargestellt, wobei er in einer Szene in lasziver Weise versucht, die Brüste seiner Mutter zu begripschen und zu küssen. Allein die Ankündigung des Filmes durch das Otto-Preminger-Institut (OPI) für audiovisuelle Mediengestaltung führte – auf Antrag der röm. Kath. Diözese Innsbruck - zur anschließenden Beschlagnahme und Einziehung des Werkes.

Das zuständige Tiroler Gericht qualifizierte den Spielfilm zwar als Kunstwerk, führte gleichsam aber aus, dass die Abgrenzung zwischen Mach- und Kunstwerk nicht seine Aufgabe sei und die künstlerische Beurteilung im Übrigen seine Kompetenz überschreiten wür-



Hermann Nitsch

de. Jedenfalls sei die Kunstfreiheit aber Schranken unterworfen, die sich aus anderen Grundrechten ableite bzw werde sie auch durch die Aufgabe des Staates, ein geordnetes und auf Toleranz aufgebautes Zusammenleben der Mitbürger zu gewährleisten, begrenzt. Der massiven Verhöhnung religiöser Gefühle sei mehr Gewicht beizumessen als Argumenten der Kunstfreiheit, dem allfälligen Informationsinteresses der Allgemeinheit oder allfälligen wirtschaftlichen Interessen an der Aufführung interessierter Personen. In Bild und Text würden nämlich Gottvater als seniler, impotenter Trottel, Christus geradezu als Kretin und die Gottesmutter Maria als eher lüsterne Dame dargestellt.

Der den nationalen Instanzen übergeordnete Europäische Gerichtshof für Menschenrechte betonte schließlich, dass auch jene, die sich auf die Religionsfreiheit berufen, nicht von Kritik ausgenommen seien. Vielmehr müssten sie die Leugnung ihrer religiösen Anschauungen und selbst die

Verbreitung von Lehren, die ihrem Glauben gegenüber feindlich sind, dulden und akzeptieren. Im Ergebnis schloss er sich aber der Argumentation der österreichischen Bundesregierung an, wonach der Film ein Angriff auf die katholische Religion darstelle, die im täglichen Leben der Tiroler Bevölkerung eine große Rolle einnehme (damals waren 87 % katholisch). An der Wahrung des religiösen Friedens habe daher ein dringendes gesellschaftliches Bedürfnis bestanden, die Beschlagnahme des Films war daher gerechtfertigt.

Es bleibt festzuhalten, dass zugunsten eines gläubigen Durchschnittsmenschen Tiroler Prägung aufgrund dessen mangelnder Aufgeschlossenheit zensurähnliche Maßnahmen als zulässig erklärt wurden. Eine derartige Entscheidung ist weder von einem österreichischen noch vom europäischen Gericht nochmals zu erwarten, vielmehr zeigt sich, dass die Grenzen zunehmend verschwinden und von allen Rechtsunterworfenen ein Maximum an Toleranz abverlangt wird.

Zu derartig einschneidenden Konsequenzen ist es in jüngerer Zeit daher nicht mehr gekommen. Große Aufregung konnte aber Haderer mit seinem Comic „Das Leben des Jesus“ hervorrufen. Dieses Büchlein porträtiert den Heiland als weihrauchbenebelten Träumer, der seine göttlichen Inspirationen über die Nebelschwaden des Weihrauchkessels inhaliert. Jesus wird als permanent und wunderbar high dargestellt. Die neutestamentarischen Wunder, die der eingerauchte Gottessohn bei Haderer vollbringt, sind daher mehr auf Banalitäten zurückzuführen und nicht ganz so wunderbar, wie in den heiligen Schriften. Die Debatte rund um diese Veröffentlichung wurde von Kardinal Schönborn initiiert, der in einem Kommentar in der Presse gegen die angebliche grobe Verhöhnung des christlichen Glaubensgutes wetterte und meinte, dass dem „ein Riegel vorge-schoben werden müsse“. Über ein Dutzend Anzeigen gingen bei der Staatsanwaltschaft Wien wegen der Herabwürdigung religiöser Lehren ein. Diese kam allerdings zum Schluss, dass es sich nur um „milden Spott“ handle. Das Verfahren wurde daher im Juni 2002 eingestellt.^[2]

Resumée und letzte Entwicklung

Die von Gsteu stammende Aussage: „Nur wer die ganze Zeit versteht, versteht auch immer jeweils den Österreicher“ ist in gewisser Weise sicherlich zutreffend. Die Geschichte hat sich vor allem prägend auf die religiöse Identität Österreichs ausgewirkt. Wenngleich in der Gegenwart eine religiöse Pluralität zu verzeichnen

ist, so bedeutet dies nicht, dass der Katholizismus auf dem Taufschein und in der Volkszählung bedeutend abgenommen hätte. Im Jahr 2001 hat sich die Mehrheit (rund 71 %) zu dieser Religion bekannt, wobei das katholische Aktivsegment der Kirchengänger weit darunter liegen wird. Es handelt sich hier um jene „Taufscheinkatholiken“, die infolge ihrer religiösen Gleichgültigkeit auch nicht Anstoß am Film „Liebeskonzil“ oder „Das Gespenst“ genommen hätten.

Alles andere als gleichgültig zeigt sich die islamistische Religionsgemeinschaft, wenn ihr Religionsstifter Mohammed dem Bilderverbot entgegenstehend und den Islam in beleidigender Weise dargestellt wird. Auf die Mohammed Karikaturen in der dänischen Tageszeitung Jyllands-Posten wurde mit Brandanschlägen, gewalttätigen Auseinandersetzungen und tumultartigen Szenen reagiert. Eine gerichtliche Beurteilung der künstlerischen Darstellungen und damit eine Abwägung zwischen Presse- bzw. Kunstfreiheit und dem Schutz des religiösen Ehrgefühls unterblieben aber. Durch den sog. „Karikaturenstreit“ hat die Beleidigung religiöser Gefühle aber eine neue und vor allem politische Dimension erfahren. Rein rechtlich ist aus der Judikatur nämlich nicht ableitbar, dass per se ein religiöser Persönlichkeitsschutz besteht, vielmehr bildet die Verletzung religiöser Gefühle nur eine mögliche Rechtfertigung, wenn künstlerisches Schaffen beschränkt wird.

Dass die Kunstfreiheit auch ohne Gerichtsurteil beschränkt werden kann zeigte die Skulptur „Turkish Delight“ des Künstlers Olfaf Metzel, die öffentlich am Karlsplatz aufgestellt wurde. Die Proteste in den türkischen Medien gegen die nackte bzw. nur mit Kopftuch bekleidete Frau verwiesen auf die Verletzung religiöser Gefühle.

Letztlich wurde der Kunstfreiheit am 8. Dezember 2007 mit einem Vandalenakt ein Ende gesetzt und die Skulptur schließlich entfernt. Auf ähnlich „freiwilliger Basis“ wurde die Radierung „Leonardos Abendmahl“ von Alfred Hrdlicka im Rahmen der Ausstellung „Religion, Fleisch und Macht“ im Wiener Dommuseum entfernt. Die Darstellung als homosexuelle Orgie löste vor allem von amerikanischer Seite Proteste aus, worauf sich Kardinal Christoph Schönborn zum Abhängen des Bildes entschloss. Es handle sich um ein Werk, das Menschen in ihrem Glauben verletze. Den Presseberichten zufolge ist aber wohl davon auszugehen, dass die Katholische Kirche erst aufgrund dieser Reaktionen gehandelt hat und in diesem Sinne Offenheit gegenüber kritikbeladener Kunst zeigen wollte. Die gläubige Anhängerschaft, vor allem die ausländische, konnte sich dieser Haltung aber nicht anschließen.

Im Ergebnis wurde im Hinblick auf das Konfliktfeld Kunst-Religion, dass Norminhalte des Strafgesetzbuches (StGB) zugunsten des Grundsatzes „in dubio pro arte“ zurückweichen mussten bzw. müssen. Im Zusammenhang mit der Verletzung religiöser Gefühle wurde in Österreich oftmals gar kein Gerichtsverfahren eingeleitet. Es blieb beim bloßen „Skandal“, der die Brisanz und Aktualität gesellschaftlicher Spannungen vor Augen führte. Diese Entwicklung entspricht dem österreichischen Grundrechtsverständnis. Wenn nämlich Kränkungen im Bereich der Religionsfreiheit eine (strafrechtliche) Beschränkung der Kunstfreiheit fordern würden, dann wird Freiheit durch Korrektheit ersetzt. Das Recht zur Provokation, zur schockierenden Meinungsäußerung endet dann am subjektiven Kränkungsempfinden von hinreichend sensitiven Gruppen. ■

[2] In Griechenland wurde Haderer hingegen wegen „Beschimpfung einer Religionsgemeinschaft“ zu 6 Monaten Haftstrafe verurteilt. Dieses Urteil wurde jedoch wieder korrigiert und Gerhard Haderer freigesprochen.

Die kleinsten Künstler Martina, Felix und Stefan mit ihren großen Kunstwerken

Neun Kinder haben in der Kalser Kreativwerkstatt eine super Woche verbracht. Birgit Ginkel, Künstlerin aus Potsdam/Berlin hat auch heuer wieder ein ansprechendes, lehrreiches Programm für die kleinen Künstler zusammengestellt.



Ein talentierter Clemens präsentiert stolz seine Werke

SommerWERKSTATT

Von Kreativwerkstatt Kals

Aus dem Osttiroler Boten wurden Skulpturen geformt, klassischer Zeichenunterricht in Form von Zeichen- und Naturstudien ließen große Talente ahnen, ein großes Bilderwand-Memory wurde hergestellt. Finale und großes Erlebnis war das Actionpainting mit selbst hergestellten Farben, jedes Kind wurde abgezeichnet und konnte

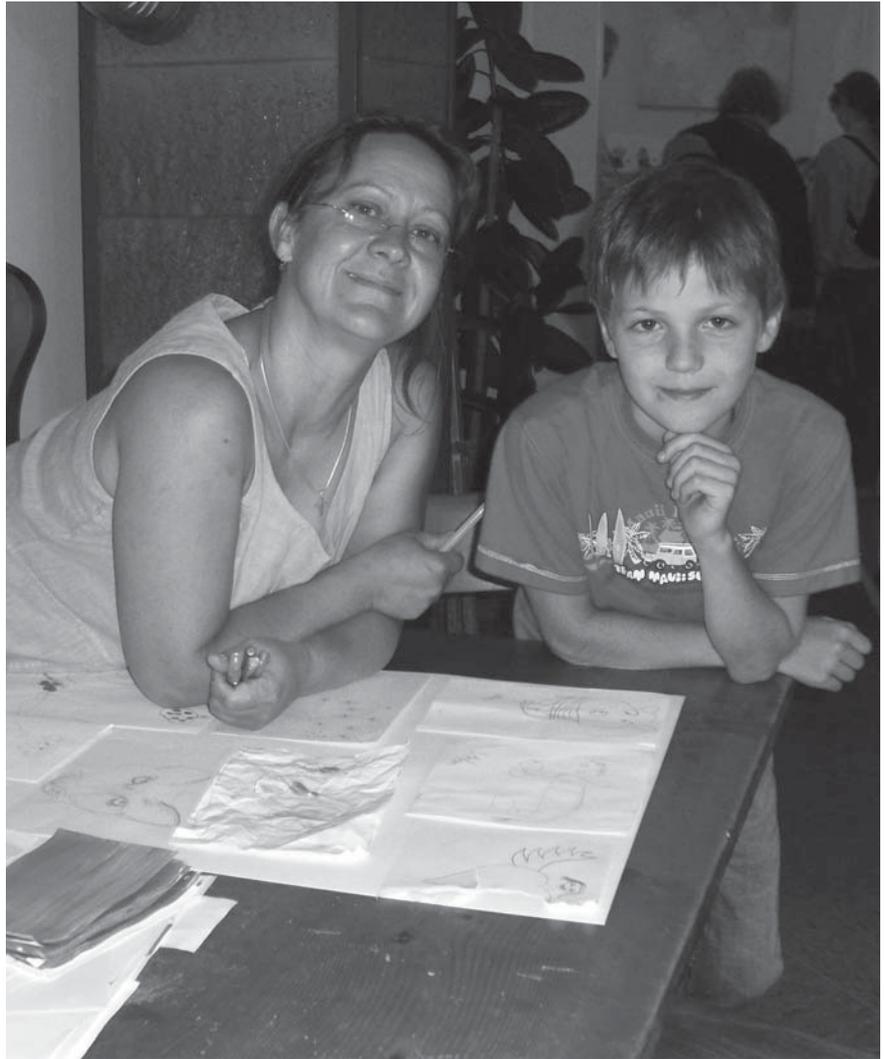
dann großflächig mit Farbe diesen Abdruck gestalten (bewerfen).

Ein gemeinsamer Ausflug aller Kinder mit Birgit und Erika mit den Nationalpark Spürnasen am Donnerstagabend hat allen Kindern viel Spannung und Spaß gebracht.

Bei der Vernissage am Freitagnachmittag, konnten begeisterte Eltern und Besucher die Kunstwerke besichtigen – sogar einige Verkäufe wurden schon getätigt – noch zu leistbaren Preisen.

Mit etwas Wehmut haben sich alle Kinder herzlich von Ihrer Birgit verabschiedet.

Die Kreativwerkstatt Kals am



Birgit und Stefan bei ihren Malstudien

in der Alpenrose

Großglockner bedankt sich sehr bei der Künstlerin Birgit Ginkel für ihr Engagement, bei den Kindern Felix, Martina, Claudia, Stefan, Clemens, Andrä, Isabell, Laura und Carina für ihr fleißiges Mittun und

bei den Eltern für das Vertrauen und die Bereitschaft den Kindern diese Woche zu ermöglichen.

Für den nächsten Sommer wird sich Birgit sicher wieder neue „Events“ ausdenken. ■

Informationen Kreativwerkstatt Kals am Großglockner:

Im heurigen Frühjahr haben Neuwahlen stattgefunden:

Obfrau: **Erika Rogl**

ObfrauStv. und

Schriftführerin: **Andrea Rogl**

Kassier: **Marlies Berger**



Der Herbst

O trübe diese Tage nicht

*Theodor Fontane
(1819 - 1898)*

*O trübe diese Tage nicht,
Sie sind der letzte Sonnenschein,
Wie lange, und es lischt das Licht
Und unser Winter bricht herein.*

*Dies ist die Zeit, wo jeder Tag
Viel Tage gilt in seinem Wert,
Weil man 's nicht mehr erhoffen mag,
Dass so die Stunde wiederkehrt.*

*Die Flut des Lebens ist dahin,
Es ebbt in seinem Stolz und Reiz,
Und sieh, es schleicht in unsern Sinn
Ein banger, nie gekannter Geiz;*

*Ein süßer Geiz, der Stunden zählt
Und jede prüft auf ihren Glanz,
O sorge, dass uns keine fehlt
Und gönn' uns jede Stunde ganz.*

Kräuterkunde in Kals!

Wer kennt es nicht, das Sprichwort: „Gegen jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen!“ Und so besinnen sich immer mehr Menschen, besonders auch hier in Kals, auf die Heilkraft von Kräutern.

Von Sonja Warscher

Für Interessierte gibt es dazu viele Möglichkeiten, sich auf diesem Gebiet weiterzubilden. So bietet die Kreativwerkstatt immer wieder Führungen mit Andrea Rogl-Stolz (FNL Heilkräuterberaterin) durch den liebevoll gestalteten Kräutergarten an. Es wird dabei viel Wissen über die Kräuter und Pflanzen vermittelt. Irmgard Wibmer, Gesundheitspädagogin SKA, erklärt Kräuteranwendungen, Güsse und deren Wirkung.

Und auch in Unterpeischlach gibt es eine Expertin auf diesem Gebiet. Kratzer Paula ist FNL Heilkräuterberaterin, Ausbildung 2003/3004. Ob als Heilkräuter für Tees, als Salben, für Umschläge usw. oder als Verwendung der Kräuter, (auch der Wildkräuter) für die Küche, Paula kennt alle in Ihrer ganzen Vielfalt und gibt dieses Wissen auch gerne an andere weiter. So findet auch in Unterpeischlach des öfteren eine Kräuterwanderung statt und jeder ist fasziniert über den Artenreichtum von Kräutern in unserer Heimat.

Nun, im Herbst, sollte man Wurzeln stechen. Man kann sie gegen verschiedene Beschwerden verwenden z.B.:

- **Baldrianwurzel** bei Nervosität, Schlafstörungen
- **Beinwell** ist eine Schleimpflanze, die verbindend wirkt und alles zusammenwachsen lässt, was zusammengehört. Beinwellsalbe – Tinktur – Umschläge



Kratzer Paula bei einer Fortbildung in ihrem Kräutergarten in Unterpeischlach: v.l. Kratzer Paula, FNL Heilkräuterberaterin Kals, Maria Luise Baumgartner (FNL- Heilkräuterber. Amlach) Gertraud Lukasser, (Floristin Tristach), Gottfried Waggemayer (FNL-Heilkr. Virgen), Margarethe Mellitzer (FNL St. Veit), Peter Eder (FNL – Kräuterpädagoge und Leiter Ausbilder der FNL-Kräuterkurse ins Osttirol).

- **Eibisch** bei Husten Bronchitis – Tee – Tinktur
- **Eingelwurz** ist nervenanregend, magenstärkend, bei Rheuma und Gicht – magenstärkend. Magenbitter – Tinktur – Tee
- **Meisterwurz** - die Wurz aller Wurzeln – Vorbeugend gegen Viruserkrankungen. Tee – Tinktur - Likör

Kräuter helfen Gesundheit und

Wohlbefinden zu fördern.

Schon Paracellus sagte: „*Deine Nahrungsmittel sollen deine Heilmittel sein und deine Heilmittel sollen deine Nahrungsmittel sein.*“

Hier ein Buchtipp: „Die Kräuter in meinem Garten“ von Siegfried Hirsch/Felix Grünberger.

Nutzen wir also die Ressourcen der Natur und gehen nicht achtlos damit um. ■

Messe am Kegelstein

„Viele Wege führen zu Gott, einer führt über die Berge!“

Von Sonja Warscher

Und so machten sich auch heuer wieder über 100 Personen aus Huben, Kals, St. Johann und Umgebung auf den Weg, um gemeinsam mit Pfarrer Mag. Ludwig Kleissner eine Bergmesse, wunderschön umrahmt von Bläsern aus Ober- und Unterpeischlach, auf dem Kegelstein zu feiern.

Bei der Predigt wurde über den Hl. Benedikt von Nursia (ca. 480 – 547) berichtet, der genau an diesem Tag (11. Juli) seinen Namenstag feierte. Der Hl. Benedikt war Begründer des westlichen Mönchtums und wurde 1964 von Papst Paul VI zum Patron Europas ernannt.

Er zog sich viele Jahre seines Lebens als Eremit in die einsamen Berge von Subioco zurück

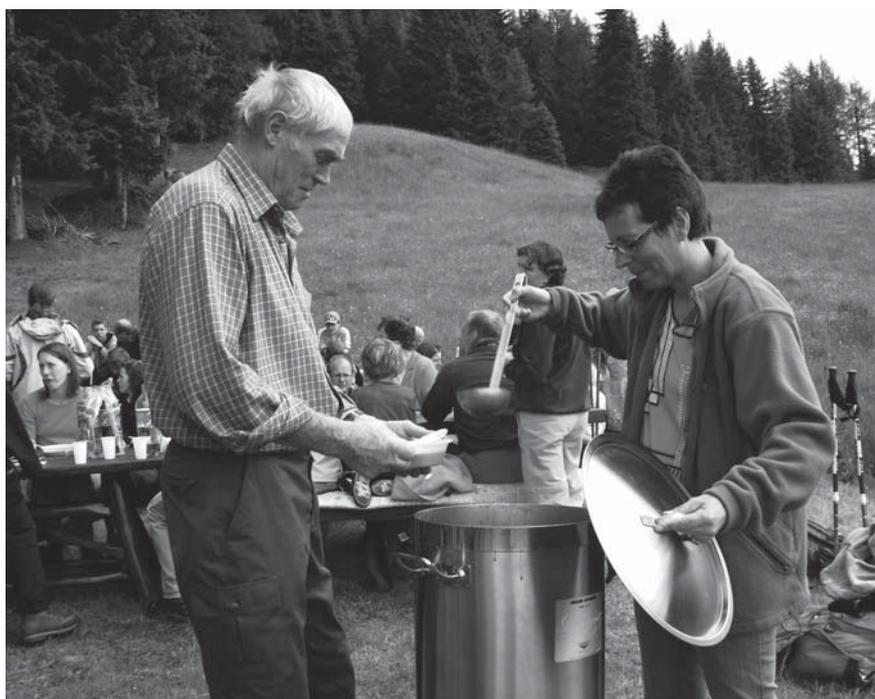
und lebte dort unter einfachsten Verhältnissen.

„Der Hl. Benedikt sollte für uns

ein Beispiel sein. Denn auch in unserer heute so hektischen Zeit ist es wichtig, manchmal die Ruhe zu suchen. Besonders in den Bergen kann uns Gott unmittelbar begegnen: In der Ruhe, in der Schönheit der Natur und der Pflanzen, in der Einfachheit einer Bergmesse ...“

Mit diesen und noch einigen weiteren schönen Gedanken im Gepäck machten sich anschließend wieder alle gemeinsam auf den Rückweg zur „Greil-Hütte“, wo schon Holzer Elisabeth, Waltraud, Much und Franz mit Getränken und einer Stärkung (Hirschgulasch, gespendet von Dr. Oblasser) die Wanderer erwarteten.

Für alle, heuer auch für besonders viele Kinder, war dieser Tag sicher wieder ein schönes Erlebnis. Allen sei einmal gedankt, die zum Gelingen so schöner Veranstaltungen beitragen. ■



In Osttirol beteiligten sich neben Kals weitere 10 Gemeinden an diesem Projekt, das zum Hauptziel hatte, besonders Senioren die Möglichkeit zu geben, erste Schritte im Internet zu unternehmen.



Internet für alle – Sei auch du dabei!

Von Sepp Außersteiner

Im Spätwinter fand eine Vorbesprechung für Motivatoren statt in der Annahme, dass sich vielleicht pro Projektgemeinde 15 bis 20 Personen (bes. Senioren und Hausfrauen) melden würden.

Anfang März wurde in Kals

zu diesem Projekt geladen. Die Anmeldungen übertrafen alle Erwartungen, es meldeten sich weit mehr Leute, als in 3 Kursen untergebracht werden konnten. Im Herbst sollen 2 weitere Kurse abgehalten werden. Termine usw. werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

3 Gruppe zu je 11 Frauen und Männern wagten die ersten Schritte

am PC und im Internet. Damit die Kurse nicht zu lange dauerten, wurden pro Woche 2 Doppelstunden besucht. Anfängliche Schwierigkeiten – wie z.B. der Gebrauch der Maus – konnten nicht lange abschrecken. Informationen aus allen Bereichen – ob nun nützlich oder weniger – wurden gesucht und gefunden. Nachrichten, Zeitungen, Fahrpläne, Kataloge u.v.m. konnten keine Geheimnisse verbergen.

Am Ende der Kurse fragte Erika Rogl, ob der ORF kommen und filmen könnte. Als die Kursteilnehmer das erfuhren, glaubten sie, es wäre ein Scherz, auch weil das Kamerateam noch nicht anwesend war. Umso erstaunter waren sie als das Team um Robert Hippacher eintraf und zu filmen begann.

Seit einiger Zeit ist im Gemeindeamt ein öffentlich zugänglicher PC mit Internetzugang eingerichtet. Dieses Gerät kann von jedem benutzt werden und hilft auch unseren Gäste.

Allen bisherigen Teilnehmern möchten wir herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung gratulieren. ■





VoKals & MGV Außervillgraten

■ Großer Erfolg der Osttiroler Chornacht

Von Hildegard Huter

Der kulturelle Austausch zwischen Kals und Außervillgraten mit der Osttiroler Chornacht war ein voller Erfolg und die Singgemeinschaft VoKals und der MGV Außervillgraten blicken auf eine gelungene Festveranstaltung zurück.

Feierlich eröffnet wurden die Abende mit dem Iseltaler Blechbläser Ensemble. Martin Gratz hat ein ausgewähltes Händelprogramm zum 250. Todestag des Komponisten zusammengestellt und spielte mit seinem Ensemble

Sätze aus der Wassermusik und der Feuerwerksmusik. Der stimmungsgewaltige Osttiroler Chor mit über 80 Sängern unter der Leitung von Maria Rogl eröffnete sein Programm mit 2 Werken von Carl Orff.

Mit dem a capella Stück „Die Waldvögelein“ würdigte der Chor den 150. Todestag von Mendelssohn-Bartholdy und Karin Walder, die Chorleiterin der Sängerrunde Thal dirigierte danach sehr einfühlsam „die Nacht“ von Franz Suppan. Zum 200. Todestag von Joseph Haydn durften auch Werke des bekannten Komponisten nicht fehlen. Die drei Solisten Katrin

Lochmann – Sopran, Wilfried Rogl – Tenor und Hansjörg Rizzolli – Bass, kamen beim Terzett mit Chor „Die düstren Wolken trennen sich“ von Joseph Haydn zum Einsatz.

Das sehr ansprechende Programm, welches die Initiatorin Maria Rogl mit viel Engagement ausgewählt hat, begeisterte das Publikum, das zu beiden Veranstaltungen sehr zahlreich erschienen war.

Mit der Schobergruppe in Kals und der Tschuinggn-Musik in Außervillgraten ließen die mitwirkenden Chöre (Sängerrunde Thal, Frauensingrunde Hopfgarten, Singkreis Virgen, MGV Außervillgraten, Singgemeinschaft VoKals) und alle volksmusikbegeisterten Besucher den Abend gemütlich ausklingen und planten sogar schon an Projekt Osttiroler Chor III. ■

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

**Technische Leistungsprüfung Stufe III (Gold).
Neuerliche hervorragende Leistung der
Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner**

Von Hannes Bergerweiß

Am 23. Mai 2009 fand die Prüfung betreffend „Technische Hilfeleistung“ in Kals am Großglockner statt. Dabei ist ein theoretischer Teil (Prüfungsfragen) sowie in weiterer Folge der Teil „Gerätekunde“ zu absolvieren. Hauptaufgabe ist dann die Rettung unter Einsatzbedingungen von verunfallten Personen nach PKW-Unfall. Diese Aufgaben sind mit den eigenen Fahrzeugen (Tanklöschfahrzeug sowie Kleinlöschfahrzeug) sowie Gerätschaften (Rettungsgeräte, Beleuchtung, Absperrhilfsmittel, etc.)

durchzuführen.

Die Mannschaft (Gruppe) besteht aus 10 Feuerwehrmännern und waren dies: Bergerweiß Herbert, Oberlohr Christian, Schnell Christian, Berger Johann, Huter Werner, Bergerweiß Christian, Berger Hans, Jans Michael, Hanser Sebastian und Bergerweiß Hannes.

Die Prüfungskommission unter ABI Ing. Köll Michael konnte der technischen Bewerbungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner höchstes Lob aussprechen. Die Bewältigung der gestellten Aufgaben wurden fehlerfrei abgewickelt.

Deshalb gebührt abschließend



nochmals der Dank an alle, da die Übungen Voraussetzung für die Bewältigung der Einsätze im Ernstfall darstellen. ■



V.l. hinten: BFK.Stv. Walter Lamprecht, BFK Herbert Oberhauser, Christian Bergerweiß, Hans Berger, Hannes Bergerweiß, Johann Berger, ABI Ing. Michael Köll, OBI Johann Holzer. Vorne: Kdt. Herbert Bergerweiß, Christian Oberlohr, Michael Jans, Werner Huter, Christian Schnell, Sebastian Hanser



15. Kaiser Vereine-Kleinfeldfußballturnier
am 25.07.2009 am Fußballplatz Kals



SPORT UNION

Kals am Großglockner

Von Hannes Bergerweiß

Das 15. Kaiser Vereine-Kleinfeldfußballturnier konnte am 25.07.2009 bei Sonnenschein durchgeführt werden. Daran teilgenommen haben 7 Mannschaften, welche in der Vorrunde in zwei Gruppen eingeteilt wurden. Nach spannender und fairer Vorrunde wurden die Platz- bzw. Finalspiele ausgetragen und zwar mit folgendem Ergebnis:

- 1. Platz: Sportunion Trainer
- 2. Platz: Sportunion Jugend (U 16)
- 3. Platz: FC Glocknerblick
- 4. Platz: Feuerwehr
- 5. Platz: Dark Devils
- 6. Platz: FC Haudaneben
- 7. Platz: Jungbauernschaft/Landj.

Torschützenkönig wurde Markus Koller von der Mannschaft „Sport-

union Trainer“ mit 6 erzielten Toren. Weiters wurde ein Publikumselberschießen durchgeführt mit den Siegern: Jg. 1997 u. jünger: Rud Noah; Jg. 1996 u. älter: Tinkl Georg

Ebenfalls kamen unsere jüngsten Nachwuchsfußballer, darunter auch einige Mädchen zu ihren Spielen. Dort sah man die gedeihliche Arbeit unserer Fußballtrainer sprießen.

Abschließend bedankt sich die Sportunion nochmals bei allen Helfern bzw. Sponsoren recht herzlich. Das Turnier stand unter dem Motte „Erlös der Veranstaltung für unseren Nachwuchsfußball“.

Die Trainer: Schneider Gottfried, Fuetsch Marco, Wagner Mario, Rogl Christoph, Koller Markus und Jans Michael, Lana. ■





Zum Abschluss des Konditionskurses in Lienz/Osttirol nahm sich die ÖSV-Damen-Technikgruppe mit Michaela Kirchgasser, Eva-Maria Brem, Katrin Triendl und Stefanie Köhle den höchsten Berg Österreichs, den Gipfel des Großglockners (3798 m) zum Ziel.

Die ÖSV-Techniktruppe am Großglockner

Von Mag. Martin Rainer

Die sympathischen und feschten Ski-Mädels mit Ihren Trainern Günther Obkircher, Roland Brunner und Charly Pichler starteten am Donnerstag Nachmittag zur Stüdlhütte und Freitag früh zum Gipfelsieg am mystischen und mächtigen Großglockner. Mit dabei waren auch 2 Kamerateams und mehrere Fotografen. Geführt wurde die Mannschaft von 6 Bergführern (Franz Holzer, Andreas Hanser, Egon Kleinlercher, Toni Ponholzer, Roland Schelodetz, Martin Rainer) des Austria Alpinkompetenzzentrum Osttirol, welches damit ein weiteres Mal Spitzensportlern/Innen ein exklusives alpinistisches Programm mit professioneller Betreuung bot.

Zielsetzungen: In unterschiedlichen Gebirgsregionen Höhent-rainingeffekte zu nutzen, dies aber in einer kameradschaftlichen, lockeren Atmosphäre, wo das harte Training nicht als solches wahrgenommen wird und noch viele andere positive Effekte genutzt werden können, wie

- Abenteuercharakter
- höchste Konzentration
- (gemeinsame) Bewältigung unvorhergesehener Situationen
- Vertrauen
- Belastbarkeit über längere Zeiträume
- Umgang mit Stressfaktoren

Mag. Martin Rainer, Obmann des AKZ Osttirol betont, dass der moderne Hochleistungssport größte persönliche Anforderungen an die Sportler/Innen stellt. Genau die-

se Anforderungen können bei abwechslungsreichen Sommersportaktivitäten in den höchsten Gebirgsregionen Österreichs rund um den Großglockner geradezu ideal trainiert werden. Trainings- & Regenerationsphasen werden mit lockeren Einheiten angereichert, um höchste Trainingseffekte zu erzielen.

Die ÖSV-Truppe wurde auf Wunsch rund um die Uhr betreut, man gab dem Team aber auch den notwendigen Freiraum, um den Trainings-bzw. Regenerationseffekt zu erhalten.

Als spezielle Highlights wurden die Athletinnen auf der Stüdlhütte von Georg Oberlohr und seinem Team bzw. auf der Adlersruhe von Peter Tember und Mannschaft kulinarisch besonders verwöhnt und

von „Musiklegende“ Gratz Martin und „Feueradler“ Peter Weingartner gab es am Gipfel ein einmaliges Ständchen mit zwei Trompeten.

Nach der tollen Bergtour warteten am Lucknerhaus dann noch begeisterte Fans und Nachwuchsläufer der Sportunion Kals - Sektion Ski auf ihre großen Vorbilder und bekamen von den Ski-Mädels Autogramme und Tipps für die Zukunft.

Danach ging es für alle Teilnehmer mit bleibenden Eindrücken, vielen Glückshormonen und viel neuer Energie im Gepäck für ein paar Tage nach Hause, denn bereits in einer Woche beginnt das Schneetraining.

AKZ – Nicht nur für Spitzensportler

Durch die Touren mit den Spitzensportlern wie Rogan mit Schwimmteam, die Linger-Brüder und die Rodelnationalmannschaft oder eben das ÖSV-Team erreicht das Alpinkompetenzzentrum viel mediale Aufmerksamkeit für Osttirol in den überregionalen Medien.

Das Alpinkompetenzzentrum hat sich auch durch die alljährlichen Kinderkletterkurse einen Namen gemacht. Dabei erklären staatlich geprüfte Bergführer aus dem Bezirk den Kletter-Kids neben der richtigen Klettertechnik auch den richtigen Umgang mit dem Material. Knotenlehre und die richtige Seil- und Sicherungstechnik runden diese aufschlussreichen Kletterkurse ab. Die Kurse wurden in Kals von Christoph Bacher und Tember Peter, in Matriei von Warscher Martin professionell geleitet.

Auch Schulkinder und Sportunionskinder mit Lehrern und Trainern kommen bei den Alpin- und Bergsporttagen in den Genuß von Berg- und Gletschererlebnissen und Hüttenabenden und lernen viel Neues und Interessantes über die herrliche Osttiroler Bergwelt

und die Tätigkeiten der Berg- und Wanderführer. Außerdem organisiert und fördert das AKZ den Bau von Boulderwänden in Kindergärten und Volksschulen.

Ende des Jahres werden an die 20 Kletterwände in Osttirols Kindergärten für tägliche Bewegungsfreude und glänzende Augen der Kinder sorgen.

Kinder, Kindergartenpädagoginnen und Eltern sind gleichermaßen begeistert von dem neuen Bewegungsangebot. Damit will man einen weiteren Vereinszweck erreichen, nämlich mittels Bergsport einen wesentlichen Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit zu leisten und gleichermaßen die einheimische Bevölkerung von klein auf den Bergsport näherzubringen.

Erhöhung der Alpinkompetenz

Um höchste Qualität zu bieten, ist das Alpinkompetenzzentrum auch bemüht, interessante Seminare, Workshops und Vorträge zu organisieren. Allein bei den Lawinenseminaren im abgelaufenen Jahr, die in Kals, Matriei und Innervillgraten angeboten und von Toni Riepler, Franz Holzer und Alois Mariacher organisiert und durchgeführt wurden, haben über

50 Touren- und Variantenfahrten teilgenommen und waren von den Theorie und Praxiseinheiten begeistert. Kein Wunder, sind doch alle drei erfahrene Bergführer und seit langen in leitenden Funktionen bei der Bergrettung und Ausbildung tätig.

Man ist auch Ansprechpartner für Gemeinden und Institutionen in alpinen Belangen und arbeitet erfolgreich mit Vereinen zusammen, zB. mit dem professionell geführten Kalser Bergführerverein unter der routinierten Obmannschaft von Peter Ponholzer bei der Kalser Schitourenwoche oder den Dreharbeiten zum Stüdfilm in diesem Sommer.

Durch all diese Tätigkeiten versucht das AKZ die vorhandenen Ressourcen, v.a. unser Natur- und Bergwelt und die vielen Fachkräfte (Bergsportführer, Hüttenwirte, Nationalparkranger, Alpenvereinsmitarbeiter, Bergretter etc.) zu nützen und zu bündeln und so die Stärken von Osttirol optimal zu nützen und im eigenen Land als auch außerhalb Osttirols als das Alpinkompetenzzentrum bekannter zu machen. ■



Dieses Jahr spielt die Volksbühne Kals das Stück „s´Weiber Regiment, eine Komödie von Toni Sellhuber. Die bisherigen Aufführungen waren immer sehr gut besucht und es wird noch bis Anfang Oktober gespielt. Besonders erfreulich war ein Besuch von Theaterkollegen aus Südtirol.

Volksbühne Kals am Großglockner



Im Gespräch mit Maria Warscher

Von Carola Holzer

Um einen kleinen Einblick zu erhalten, wie es einem Schauspieler selbst beim Ablauf einer Theatersaison ergeht, haben wir mit Maria Warscher gesprochen:

Seit wann bist du bei der Volksbühne Kals dabei?

Ich gehöre nach dem Günther mittlerweile zu den „älteren Eisen“ im Verein, da ich schon seit 1988

dabei bin.

Welche Funktion führst du im Verein aus?

Seit 1989 bin ich Kassier und walte und schalte alles was rund um das finanzielle so anfällt. An dieser Stelle möchte ich all unseren Sponsoren, welche uns über die nun mehr als 20 Jahre immer tatkräftig unterstützt haben, herzlich danken. Ohne eurer Unterstützung wäre vieles nicht möglich und erleichtert das Vereinsleben ungemein.

Kannst du dich noch an deine er-

ste Rolle erinnern?

Gleich bei meiner ersten Rolle spielte ich zusammen mit Pfarrer Franz Hofmann, welcher ja auch die Volksbühne Kals gründete, ein Liebespaar. Da Franz ja auch unser Pfarrer war, war es für mich schon eine Herausforderung und habe diese erste Feuerprobe aber sehr gut bestanden.

Hast du eine Lieblingsrolle?

Dies war die Kommissarin beim Stück „die schönste Marie ist die Gendarmerie“. Dort habe ich das Sagen gehabt und jeder mußte das tun, was ich wollte. Das hat mir gefallen. Natürlich spiele ich aber auch gerne „die Tschopl“. Bei einer solchen Rolle kann man mit vollem Einsatz spielen und kommt auch beim Publikum immer gut an. Ich habe aber auch im Jahr 2003 ein Jahr die Maske gemacht, was auch ein feine Abwechslung bringt, einmal nicht auf aber hinter der Bühne mitzuwirken.

Du spielst ja häufig die Liebesrollen, wieviel Küsse gab es bis heute?

Ich weiß es nicht, ich habe längst aufgehört zu zählen ...

Wie und wo lernst du deine Rolle?

Ich muß alles auswendig lernen, nicht wie meine Kollegen einfach nur durchlesen. Das finde ich persönlich gemein (glaube ich denen aber auch nicht ...). Lernen selber tue ich immer nachts im Bett.

Gelingen die einzelnen Aufführungen immer gleich gut?

Im Schnitt haben wir in einer Saison sieben Aufführungen. Es passieren immer wieder kleine und größere Schnitzer, wo man sich dann gekonnt herausmoghelt, so dass es nicht einmal die Souffleuse bemerkt. Viel liegt aber auch am Publikum, man paßt sich der Stimmung im Saal an. So kann das Publikum uns bremsen und anfeuern zugleich. Dadurch wird jede Aufführung einzigartig.

Kannst du dich an ein lustiges Hoppala erinnern?

Beim Stück „einmal Hiebe, drei-

mal Liebe“ ist dem Conny beim Erdäpfelschälen ein Erdäpfel ausgeschliffen und schnurstracks in den Souffleusekasten zur Irmi gekugelt. Nach solch einem Vorfall einfach, als ob nichts geschehen wäre, weiterzuspielen ist nicht einfach.

Was geschieht eigentlich in den Pausen hinter der Bühne?

Wie es bei uns hinter der Bühne zugeht, ist manchmal noch lustiger, als auf der Bühne! Die kleinen Tücke, die wir uns gegenseitig antun, machen das Vereinsleben sehr lebendig und spannend. Wir lassen uns immer neue Schabernacke einfallen, damit uns während der Aufführung nur ja nicht langweilig wird.

Was benötigt eine Bühne für eine gelungene Aufführung?

Natürlich als wichtigstes: geschulte Spieler! Ist bei uns ja zu 100% der Fall. Aber das ganze drum herum muß gut organisiert sein. Es beginnt schon beim finden des passenden Stücks, wo Akteure, die Handlung zusammen mit den vorhandenen Requisiten zusammenpassen muß. Im Rückblick wurden z.B. 1988 eine neue Kulissen für eine Freilandschaft (der Großglockner gemalt von Simon Oberlohr) und 1991 eine Kulisse für Stube angeschafft. Gut erinnern kann ich mich auch noch, wie 1993 im Juli bei der Premiere „der Schlamasselöser“ der neu umgebaute Schmink- Kulissen- und Aufenthaltsraum seiner Bestimmung übergeben wurde. Nun steht ja der Umbau/Neubau unseres Gemeindesaales an, worüber wir uns alle schon sehr freuen.

Was gefällt dir besonders bei der Volksbühne?

Da ich ja Kassier des Vereins bin, sind ALLE mit mir immer sehr nett und freundlich. Es bedanken sich auch alle immer sehr, was mir sehr gefällt und genieße diese Anerkennung natürlich. Wir sind eine wirklich feine und gesellige Runde, wo immer etwas los ist. Die Ausflüge sind alljährlich der



Höhepunkt der Saison. Dort wurden übrigens auch die „Luckner Möbeltransporte“ ins Leben gerufen, damit Lisis große Einkäufe entsprechend transportiert werden können. Weiters waren wir heuer auf der Eharter-Alm, wo uns Lisi und Gini kulinarisch verwöhnt haben und sogar einen Alleinunterhalter extra engagierten. So etwas gibt es nur bei uns der Volksbühne Kals und daher ist es verständlich, dass unser Ersatzspieler B.P. ein fixes Engagement bei der Volksbühne

Kals haben will.

Deine persönlichen Wünsche für die Zukunft?

Das im Verein weiterhin ein so guter Zusammenhalt aufrecht bleibt wie bisher. Weiters würde uns freuen, wenn sich noch mehr Leute zum Theaterspielen finden würden. Sollte der eine oder andere Lust haben, meldet euch bei uns. Wir haben für jeden die passende Traumrolle seines Lebens!

LEBENSMOTTO: Es gibt nur einen Weg - und der heißt vorwärts!



Neue Outfit für Volksbühne Kals

Die Volksbühne verdankt dem Lesacherhofwirt Josef Huter, dass alle Mitglieder der Volksbühne ein neues Outfit erhalten haben.

Durch seine großzügige Unterstützung erhielten alle Akteure auf und hinter der Bühne neue Jacken, wofür sich der Obmann Günther Schneider und seine ganze Truppe nochmals herzlich beim Josef bedanken möchten:

*Dem Lesacherhof Josef hier eine Hymne,
denn neue Jacken hat die Kalser Volksbühne.*

*Um die neue Saison gut zu packen,
erhielt die Volksbühne Kals
vom Josef neue Jacken.*

*Jetzt sind wir richtig fesch beieinander
in unserem neuen, flotten Gewand.*

*Dem Josef für seine großzügige Unterstützung
herzlichen Dank, ist nun seine Kasse auch blank!*



Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

■ Ehrungen und Jungmusikerleistungsabzeichen

Von TMK Kals

Zur Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner unter der Leitung von Kapellmeister Martin Gratz und Obmann Rupert Schwarzl gehören 66 MusikantenInnen und 2 Marketenderinnen. Wie jedes Jahr am hohen Frauentag wurde auch dieses Jahr unseren JungmusikanntenInnen das Leistungsabzeichen überreicht. Eine große Freude waren auch die Ehrungen von zwei Musikkameraden für ihre langjährige Mitgliedschaft.



Tolle Leistungen der JungmusikantInnen

Tolle Leistungen der JungmusikantInnen

Für die Absolvierung eines Leistungsabzeichens erfordert es sehr viel Fleiß und Motivation, aber auch die Unterstützung der Eltern ist sehr wichtig. Sie ermöglichen ihren Kindern den Besuch der Musikschule und somit die musikalische Weiterbildung.

Dieses Jahr wurden drei Leistungs-

abzeichen in Bronze verliehen. Auf dem Schlagzeug Schneider Pascal und Schnell Florian und auf dem Saxophon Holzer Lisa. Für unseren Schlagzeugnachwuchs war es - so wie es Kapellmeister Martin Gratz nannte - „die Eintrittskarte für die Musikkapelle“.

Das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber haben auf der Trompete Michaela Oberlohr sowie auf dem Flügelhorn Christina Oberlohr und Monika Rogl absolviert.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Unsere Musikkameraden Oberlohr Alois und Josef Bauernfeind wurden dieses Jahr für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Lois musiziert seit 25 Jahren bei der Trachtenmusikkapelle Kals.

Zu Beginn spielte Lois Flügelhorn und wechselte später zur Posaune. Als Marketenderinnenwart erfüllt er eine sehr wichtige Aufgabe für unsere Musikkapelle.

Sepp, unser Flügelhornist, feierte im Juni seinen 70. Geburtstag und ist somit der älteste Musiker in unseren Reihen. Sepp ist seit 55 Jahren Mitglied der Trachtenmusikkapelle Kals und war auch viele Jahre im Ausschuss tätig.

Vergelt's Gott, allen freiwilligen HelferInnen die bei unserem Fest am 15. August 2009 mitgeholfen bzw. Torten und Kuchen gebacken haben. Ohne eure Mithilfe wäre es nicht möglich so ein Fest über die Bühne zu bringen.

Auf diesem Wege möchten wir auch noch die Gelegenheit nützen und uns bei allen Förderern der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner recht herzlich zu bedanken. ■



Sepp, unser Flügelhornist, feierte im Juni seinen 70. Geburtstag



Jungbauernschaft/Landjugend Kals am Großglockner

Nach 2 tollen Veranstaltungen im Winter gönnte sich die JB/LJ Kals einen wohlverdienten Ausflug

Von Martina Bauernfeind
und Stefanie Bacher

Vollmondschitour/Alpine Sicherheitsschulung

Im Jänner veranstalteten wir eine Vollmondschitour zum Bergrestaurant Blauspitz. Das Alpin-Kompetenz-Zentrum demonstrierte uns am Nachmittag eine Verschüttetensuche, wo unser Obmann Stv. Stephan Unterweger sich als Opfer bereit erklärte. Im Anschluss daran konnte sich jeder Interessierte an den praktischen Übungen mit Pieps, Sonde und Schaufel beteiligen. Zum Abschluss dieser Schulung fand ein Vortrag, präsentiert von Bergführer Alois Mariacher, statt. Ein weiterer Programmpunkt war eine Power-Point Präsentation mit dem Titel „Faszination Berge“





von Peter Ponholzer. Nach diesem gelungenen Tag wurden wir mit sternklarem Himmel und traumhaften Pistenverhältnissen belohnt.

Jungbauernball

Eine Woche später stand bereits unser Jungbauernball am Programm, den wir heuer erstmalig im Gemeindesaal Kals feiern durften. Für Tanz, Unterhaltung und gute Stimmung sorgten die

„Original Deferegger Freunde“. Gefeierte, getanzt und gelacht wurde bis in die frühen Morgenstunden.

Ritteressen

Am 23. Mai 2009 luden wir alle fleißigen Helfer ein, mit uns auf der Burg Sommeregg in Seeboden - Kärnten an einem traditionellen Ritteressen teilzunehmen. Nach 2 Stunden hatten wir unser Ziel erreicht und dem „abenteuerlichen“ Essen stand nichts mehr

im Wege. Auf dem Speiseplan stand unter anderem: Bauernbrot mit Aufstrich, Kürbissuppe, Rippeln, Schweinshaxen, panierte Pute, Erdäpfel, Knödel und zum Abschluss Buchteln mit Vanillesauce. Nach der Kür des Ritters - sowie dessen Ritterfräulein, eines Hofnarren, Knabe und Magd wurde das Essen serviert. Standesgemäß wurde zum Essen selbst nur ein Messer verwendet, wobei sich dadurch einige Schwierigkeiten mit Suppe und Krautsalat ergaben. Auch so mancher Knödel fand den Weg zum Mund nicht.

Bilder zu diesen Veranstaltungen findet ihr auf unserer Homepage: www.landjugend-kals.at ■



Unsere nächsten Veranstaltungen:

19.Sept. 2009, Kalser Kirchtag:

Ab 20:00 Uhr spielen „Die Hegl“ aus dem Zillertal im Festzelt beim Sportplatz

26.September 2009, Bergmesse auf der Schönleitenspitze:

„Frühschoppen mit der „Sunnseitner Tanzmusik“ auf der Riegelhütte“



Ritter & Burgfräulein

Bereits zum 7. Mal fand am Samstag, den 8. Juni 2009 ein Spielefest für Kinder statt.

Von Sabine Gratz

Nach vielen Vorbereitungen konnte das Ritterfest in Lesach Gries am Grillplatz Kalkofen um 13.30 Uhr begin-

nen. Ca. 50 Kinder und auch einige Eltern folgten der Einladung, um einen lustigen Nachmittag unter dem Motto „Ritter und Burgfräulein“ zu erleben. So wurde aus dem Kalkofen kurzerhand eine

Ritterburg, die mit vielen selbstgebastelten Flaggen stilecht dekoriert wurde. Gestartet wurde mit Geschichten aus einem Ritterbuch der Bücherei. Alle Kinder hörten gespannt, was Doris vorlas und zu erzählen wusste.

Anschließend galt es ein Ritterdiplom zu erwerben, welches aus praktischen Übungen und einem



Rätsel bestand. Die Bücherei, der Elternverein, katholischer Familienverband, Kreativwerkstatt und die Spielgruppe betreuten ihre Stände mit verschiedenen Aktivitäten zu diesem Thema.

Die kleinen Ritter bastelten Schwert und Schild, mussten dann ein Ritterturnier mit Pferd und Lanze bestehen und sich im Bogenschießen und Hufeisenwerfen üben. Die Burgfräuleins bekamen einen Kopfschmuck und nahmen ebenfalls am Ritterturnier teil.

Da diese Aufgaben natürlich auch hungrig und durstig machen, hat sich der Elternverein bereit erklärt, eine gesunde Jause zu organisieren und auch zu sponsern. Die Teilnehmer konnten sich den ganzen Nachmittag über mit frischem Obst, selbstgemachten Aufstrichen, Kuchen, pikantem Gebäck und Saft stärken.

Alle Kinder bewältigten die erforderlichen Aufgaben für das Ritterdiplom mit Bravour und konnten somit unter Fanfarenklängen zu ehrenvollen Rittern geschlagen werden.

Viele der Kinder besuchten schon zum wiederholten Male das traditionelle Spielefest, das in den letzten Jahren vom Katholischen Familienverband, Elternverein, Jungschar, Kreativwerkstatt, Ministranten, Bücherei, Babyhotel und der Spielgruppe veranstaltet wurde. Ohne die Mithilfe dieser Organisationen, der vielen freiwilligen Helfer und der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde, den Tourismusverband und die vielen privaten Spender könnte eine solche Veranstaltung nicht durchgeführt werden.

Viele können sich wahrscheinlich auch noch an die Mottos der vergangenen 6 Feste erinnern: Bachsteinerlebnisse, Gespensternacht, Planetennacht, Schnitzeljagd, Piratenfest und Indianerfest. Auch für das nächste Jahr ist bereits eine weitere Auflage geplant. ■



Leseabende in der Bücherei

Für interessierte Schülerinnen und Schüler der 2. und 3.HS-Kals wurde an drei Abenden in den Osterferien das Buch „SCHATTENKINDER“ von Margaret Peterson Haddix vorgelesen.



Von Doris Kerer

Von 19:30 bis ca. 22:00 Uhr machten es sich ein paar Burschen und Mädchen mit Kissen und Decken in verschiedenen Ecken der Büchereiräumlichkeiten gemütlich. Bei schummrigen Licht und viel

Knabberereien wurde gespannt gelauscht und zwischendurch immer wieder kritisch hinterfragt und auch gestaunt.

Der Inhalt des Buches schildert das Leben eines 12-jährigen Jungen, der in dieser Gesellschaft, in die er hineingeboren wurde eigentlich keine Daseinsberechtigung

hat. Obwohl pro Familie nur zwei Kinder erlaubt sind, haben sich seine Eltern doch für ihn entschieden und daher wird er von Geburt an im Haus versteckt und muss ein Leben in Anonymität verbringen. Eines Tages entdeckt er jedoch in einem Nachbarhaus hinter einem Fenster ein Mädchen, das dasselbe Schicksal mit ihm teilt. Wie sich sein Leben dadurch ändert, ohne dass seine Eltern oder seine beiden Brüder etwas davon mitbekommen dürfen, lohnt sich wirklich zu erfahren.

Dieses Buch ist unterhaltsam, spannend, kritisch, lustig aber auch sehr einfühlsam und manchmal sogar traurig und stimmt mehr als einmal nachdenklich.

Die Stunden mit den jungen Leuten, ihre Fragen und Gedankengänge zu verschiedenen Themen, die in diesem Buch angesprochen werden, waren sehr interessant. Mit ihnen zu lesen, zu reden oder zu diskutieren war eine große Bereicherung.

Ida Gratz und Doris Kerer möchten sich dafür bei allen jungen Teilnehmern recht herzlich bedanken und hoffen auf ein spannendes NÄCHSTES MAL! ■

"Lesewürmer"

Auch heuer wurden kurz vor den ersehnten Sommerferien wieder die Lesewürmer der HS-Kals mit einer kleinen Aufmerksamkeit der Bücherei Kals geehrt.

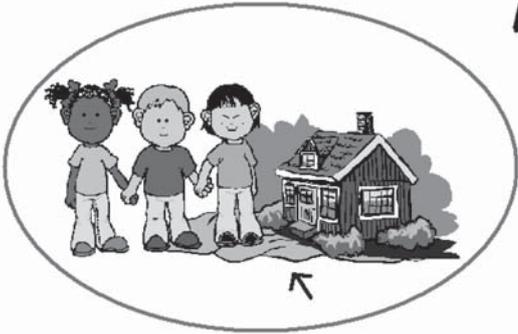
Das Team der Bücherei möchte sich bei allen Schülern und Lehrern für die gute Zusammenarbeit bedanken und freut sich auch im kommenden Schuljahr auf regen Besuch!



Bild von li. n. re.: hinten: Doris Kerer, Ida Gratz, HS-Direktor Peter Ponholzer, Julia Warscher, Theresa Jans, Vera Oberlohr, Julia Stopp, Barbara Trenkwaldler, Raphaela Stopp vorne: Andreas Schneider, Martin Trenkwaldler, Katharina Warscher

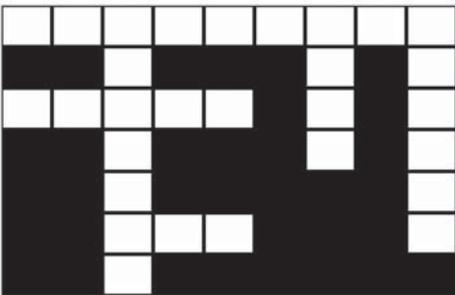
Richter zum Angeklagten:
 „Warum sind sie ausgerechnet
 in ein Seifengeschäft eingebro-
 chen?“ – „Ach, Herr Richter, mir
 ging es damals so dreckig...“

Schaue dir das Bild an und überlege,
 was damit gemeint sein könnte.

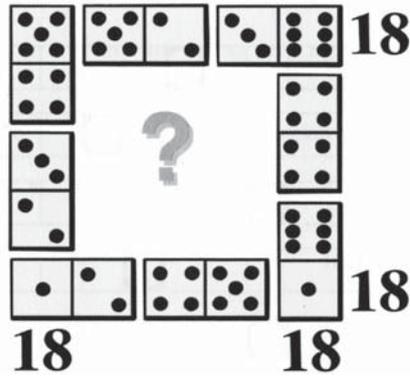


Gitterrätsel: Das Rätsel sieht aus wie
 ein leeres Gitter. Für jedes Gitterteil
 passt ein bestimmtes Wort. Die Wörter
 in der Listen können eindeutig in das
 Gitter eingetragen werden.

Wörter: Auto - Tanne - Eis - Fenster
 - Apfelbaum - Murrel



Welche Biene nascht heimlich an der
 Honiglimonade des Bären?



Wie müssen
 diese Domino-
 steine umge-
 legt werden,
 dass sich
 in jeder waa-
 gerechten
 und senkrech-
 ten Reihe
 dieselbe Zahl
 ergibt?

Die verschlafene Uhrzeit

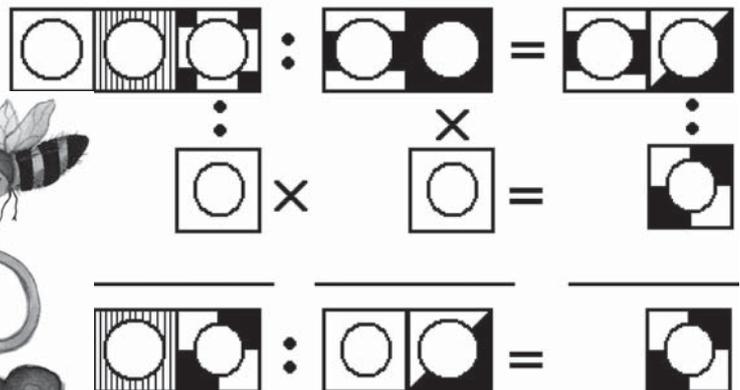


Ein Uhrmacher hat in
 seinem Wohnzimmer zwei
 wunderschöne Uhren mit
 Schlagwerk, die jeweils zur
 vollen Stunde die Uhrzeit
 schlagen. Obwohl sie schon

einige Jahre alt sind, gehen
 beide dank guter Pflege
 auf die Sekunde genau.
 Der einzige Unterschied
 zwischen den beiden Uhren
 ist folgender: Uhr 1 schlägt
 doppelt so schnell wie Uhr 2
 Während der Uhrmacher
 in seinem Sessel im
 Wohnzimmer saß und Zeitung
 las ist er eingeschlafen. Als
 er aufwachte hörte er noch
 einen Schlag bei dem beide
 Uhren gemeinsam schlugen
 und dann schlug die zweite
 Uhr noch 2 mal alleine.
 Wie viel Uhr war nun?

Rechenaufgabe

Setze Zahlen ein, so dass die Rechnung aufgeht. Gleiche Symbole bedeuten gleiche Zahlen.



Ein Junge und ein Mädchen werden geboren und
 fliegen mit dem Storch übers Land und kommen
 an ihren Bestimmungsort.

Sagt der Junge:
 „Du, kommst du
 auch zur Welt?“ - „Na glaubst
 du vielleicht, dass sie mich als
 Stewardess mitgeschickt haben?“



Hans Wurzer - unser Organist ist 60 geworden!

Von Kirchenchor Kals

Zunächst ein kurzer Steckbrief: Unser Organist, VD Hans Wurzer, kam am 16. Mai 1949 in Anras zur Welt.

Nach acht Jahren Volksschule in Abfaltersbach besuchte er das Mupäd (Musisch-Pädagogische Realgymnasium) in Innsbruck und absolvierte anschließend die Lehrerausbildung an der neu geschaffenen Pädak (Pädagogische Akademie) ebenfalls in Innsbruck. Besonders gern erinnert er sich an den Religionslehrer, den späteren Bischof Dr. Reinhold Stecher. 1970 kam er an die VS Kals, wo er die ersten 6 Dienstjahre unterrichtete; anschließend 7 Jahre an der HS-Expositur in Kals bis 1983. Dann übernahm er die Volksschule in Huben.

1976 heiratet er Maria Unterweger vom Spöttling. Der Ehe entstammen 5 Kinder. 1985/86 wurde in Unterpeischlach Haus gebaut. Und schon im Jahr darauf konnte er einen prominenten Gast beherbergen, seinen ehemaligen Religionslehrer Bischof Reinhold Stecher. Damit dieser sein Ziel in Unterpeischlach finden konnte, musste er nur nach „dem Haus mit dem Gerüst“ Ausschau halten. Kein „Navi“ konnte treffsicherer sein.

Dass der Hans in den letzten fünf Jahren einen „Sommerjob“ gefunden hat, sei auch noch erwähnt. Gern tauschte er Schultor gegen Stalltür aus. Als Senner in der Spöttlingalm hat er gelernt, dass man mit Liebe, Geduld und „viechischer Diplomatie“ auch die Vierbeiner für sich gewinnen kann.

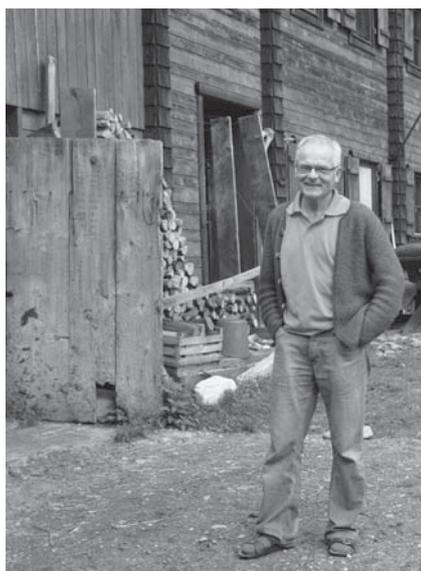
Nun zur außerschulischen Tätig-



„So kennen wir den Hans mit seinem feinen Lächeln!“

keit: Bald nach seinem Lehrereinstand in Kals begann sich der Hans auch schon außerschulisch zu engagieren: So fand die Volkstanzgruppe in ihm einen Harmonikaspieler als Nachfolger für VD Schmid. Nach dessen Übersiedlung nach Dölsach begann Hans auch neben Hans Hanser die Orgel zu spielen bei

Schülergottesdiensten oder bei der Frühmesse am Sonntag. Bei der Glockenweihe (1981) spielte er die „Führermesse“. Schon in den ersten 70er Jahren begann Hans eine Sternsingergruppe zu begleiten, später unterstützt vom Kollegen Mair Herbert. Nach dem frühen Tod von Hans Hanser 1993 – da wohnte Hans schon lang in Unterpeischlach



Im Sommer tauscht er Schultor gegen Stalltür!

– musste ein Weg gefunden werden, Hans als Organisten für Kals zu behalten bzw. zu gewinnen. Seitdem spielt Hans wieder regelmäßig die Orgel in Kals. Nun kamen aber auch noch die Chorproben und Begräbnisse dazu. Da konnte es schon passieren, dass in einem „starken“ Jahr 160 bis 170 Fahrten Unterpeischlach – Ködnitz (je 30 km) anfielen. Gleichzeitig versah er auch Orgeldienst in Huben, was am Sonntag mitunter „stressig“ werden konnte. Als heuer Johann Staller als Organist in Huben wegen zweier schwerer Operationen längere Zeit ausfiel, versah der Hans vermehrt Organistendienst (mit Proben!) in Huben. Trotzdem war er nie grantig, sondern grüßte immer mit einem feinen Lächeln.

Der Kirchenchor Kals weiß es zu schätzen, dass Hans keine Mühe scheut und so fleißig und geduldig mit ihm arbeitet. So möchte Dir der Kirchenchor Kals zu Deinem 60er herzlich gratulieren und ein großes DANKE sagen für Deine Einsatzfreude, für Deine Geduld und für Deine Selbstlosigkeit und Kameradschaft. Vergelt's Gott, Hans, und mach bitte so weiter! ■

Deine Kirchenchorsänger



Viele Jahre stellte sich Hans der Volkstanzgruppe zur Verfügung!



Hans mit den Sternsängern 1972 auf dem Schulplatz in Oberpeischlach

NR Hermann Gahr zu Besuch im Glocknerdorf

NR Gahr wirkt heuer das 10. Jahr als Tiroler Abgeordneter im Parlament.

Er ist für die Ausschüsse Landwirtschaft, Verkehr, Rechnungshof und Südtirol zuständig.

Von Ortsbauernschaft Kals

Seit Mitte der 90er Jahre ist er Geschäftsführer des Maschinenring Landesverbandes und seit 2001 Vorsitzender der Bioenergie Tirol. In seiner Gemeinde Terfens ist er als Vertreter im Gemeinderat tätig.

Er hat es sich als Tiroler Abgeordneter in Wien zur Aufgabe gemacht, zunehmend auch für Osttiroler Anliegen einzutreten.

Beherrschendes Thema in Kals war die Bekämpfung der Kalzinose, die mit dem ständig steigenden Goldhaferanteil in der Dauerwiese in Zusammenhang steht.

Die Bekämpfung des Kalzinoseproblems wird durch die Bestimmungen für Biobetriebe erheblich erschwert und erfordert Ausnahmeregelungen bei der AMA, um welche sich NR Hermann Gahr kümmern wird. ■



Beim Aufenthalt war ein Kurzbesuch auf der Adlerlounge angenehme Verpflichtung, OBO Alois Groder, Hofer, BBO und GF Maschinenring Osttirol Martin Mayerl, NR Hermann Gahr und Bgm. Klaus Unterweger im Anblick des Großglockners

**GRAPHIC-POINT-ORTNER
COPY-PRINT-PUBLISH**



**GPO-Ortner
9951 Ainet 8
Telefon: 04853/6301
Mobil: 0676-93 79 811
Web: www.gpo.at
Mail: office@gpo.at**



Kostenlose Bildungs- und Berufsberatung

Laufbahnberatung Tirol

Rund 20.000 ArbeitnehmerInnen streben pro Jahr in Tirol einen Jobwechsel an. Das Zukunftszentrum Tirol hilft dabei und bietet eine kostenlose Bildungs- u. Berufsberatung an.

Über 1600 TirolerInnen haben innerhalb eines Jahres die Laufbahnberatung in Anspruch genommen. Die Laufbahnberatung bietet Orientierungshilfe. Sie informiert und motiviert, sie unterstützt dabei, neue Wege zu beschreiten. Im Gespräch mit den BeraterInnen werden Perspektiven entwickelt, gemeinsam planen Sie die Umsetzung von Berufs- und Bildungsentscheidungen. Die Laufbahnberatung steht jedem offen – unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf und zwar kostenlos. ■

Termin Kals: 9. Oktober 2009
14.00 - 17.00 Uhr
Gemeindeamt

Infobox:

Was: Kostenlose Berufs- und Bildungsberatung

Wo: Dolomitencenter
Stiege 3, 2. Stock

Wann: Dienstags u. Donnerstags
10. - 13 und 16 - 19 Uhr

Terminvereinbarung: unter der kostenlosen Hotline
0800 500 820 oder
annelies.hatz@zukunftszentrum.at

Neuerungen im Kalscher Schulwesen



V.l.: Silvia Lamprecht, Maria Bodner, Elisabeth Kremser

- **Schülerzahlen:**
VS – 35 Schüler (2 Klassen)
HS – 64 Schüler (4 Klassen)

- **Neue Lehrpersonen an der HS**

Maria BODNER

Deutsch Maschinschreiben,
Bewegung und Sport,
Bildnerische Erziehung,
Physik, Biologie

Elisabeth KREMSEK

Englisch, Italienisch, Biologie,
Geografie, Geschichte

Sylvia LAMPRECHT

Mathematik, Italienisch,
Bewegung und Sport, Chemie

- **Mitarbeit im ISV** (Innovative Schulen im Verbund)

- **Schwerpunkt Förderunterricht**

Unsere „Taferlklassler“

Für 9 Kinder aus unserer Gemeinde ist der langherbeigesehnte Tag gekommen. Sie dürfen endlich „wie die Großen“ zur Schule gehen.

Die Redaktion des „Fodn“ wünscht – stellvertretend für alle Schüler - Leonie, Monika, Anna, Klemens, Georg, Christoph, Marcel, Jannik und Christoph- einen schönen Start ins Schuljahr 2009/10 und viel Freude und Elan beim Lernen. ■



Mathematik zum Gernhaben

Gegeben ist ein Quadratgitter aus $N \times N$ Kästchen; N sei eine ungerade Zahl größer oder gleich 3.

Die Raupe Nummersatt sitzt in dem Kästchen genau in der Mitte des Gitters. Jedes der übrigen Kästchen enthält eine positive ganze Zahl. Über die Verteilung der Zahlen ist nur bekannt, dass sich in keinen zwei Feldern die gleiche Zahl befindet.

Nummersatt möchte durch dieses Zahlenmeer einen Weg nach draußen finden. Sie kann dabei von einem Kästchen stets nur zu einem entlang einer Seite an-

grenzenden Kästchen weiterwandern und muss jede Zahl fressen, durch deren Kästchen ihr Weg führt. Jede Zahl „ n “ wiegt $1/n$ kg, und Nummersatt kann insgesamt nicht mehr als 2 kg Zahlen fressen.

Man untersuche a) für $N = 2003$,

b) für alle ungeraden Zahlen $N \geq 3$, ob die Zahlen im Gitter so ungünstig verteilt sein können, dass Nummersatt keinen Weg nach draußen finden kann, auf dem höchstens 2 kg Zahlen liegen. ■

Hoher Besuch in Kals

Die Ausstellung „Im Banne des Großglockners“ im Kaiser Glocknerhaus erhielt hohen Besuch, Bgm. Klaus Unterweger begrüßte den Deutschen Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler, Heinz Schultz, Landeshauptmann Günther Platter und LR Christian Swittak.

Im Anschluß an den Besuch der prämierten Ausstellung konnte die illustre Runde bei einer Auffahrt zur Adlerlounge dort den Großglockner live bewundern.

Groß war die Begeisterung über die Anlagen und die wunderbare Aussicht auf die vielen Berggipfel. Horst Köhler wurde von seiner Gattin und der Familie Schultz begleitet. ■



Eheschließung im Standesamt Kals am Großglockner

Premiere im Standesamt Kals am Großglockner.

Am 31. Juli 2009 heiratete erstmals eine gebürtige Peruanerin in Kals am Großglockner.

Frau Martha Sofia Saunders schloss die Ehe mit Herrn Dr. Peter Drasdo aus Deutschland. Familie Drasdo urlaubte 14 Tage in Kals am Großglockner im Hotel Taurerwirt bei Familie Rogl und stellte dies auch sogleich die Flitterwochen dar. Abschließend wird nochmals recht herzlich zur Eheschließung gratuliert und alles Gute für den weiteren Lebensweg gewünscht. ■



V.l.: Bgm. Klaus Unterweger, BPr. Dr. Horst Köhler, Heinz Schuötz LH Günther Platter, LR Christian Swittak

Seminar „Rauchfrei in fünf Stunden“ in Lienz

Die „Plattform rauchfreie Gemeinde“ bietet am Samstag 17. Oktober um 10.00 Uhr im Hotel Goldener Fisch, Kärntnerstr. 9, 9900 Lienz ein Seminar „Rauchfrei in 5 Stunden - ohne Entzugserscheinungen und Gewichtsprobleme“

Seminarleitung: Dr. Annelise Forst.

Das Seminar ist für alle Lehrlinge sowie für alle Jugendlichen (bis zum 21. Lebensjahr), für werdende und stillende Mütter kostenlos.

Anmeldung, weitere Termine und Info unter: Telefon 0800-21 00 23 kostenfrei

Unsere Aktion wird nur in Verbindung mit den Gemeinden durchgeführt. ■



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Mai-30. Sept. 2009

89 Jahre

Johann Unterweger 31.05.1920 Burg 10

88 Jahre

Monika Huter26.06.1921 ... Lana 11

Alois Rogl13.09.1921 ... Ködnitz 35

86 Jahre

Roman Wiedenhofer28.08.1923 ... Unterpeischlach 22

85 Jahre

Ingeborg Mussack12.06.1924 ... Unterburg 1

83 Jahre

Paula Gliber19.07.1926 ... Lana 9

Monika Groder11.08.1926 ... Großdorf 3

82 Jahre

Gabriele Schneider06.05.1927 ... Burg 6

81 Jahre

Monika Tembler19.05.1928 ... Großdorf 36

Johann Oberlohr04.07.1928 ... Glor-Berg 2

Josef Ritscher23.07.1928 ... Unterpeischlach 18

Peter Schnell22.07.1928 ... Glor-Berg 8

80 Jahre

Anna Hanser10.05.1929 ... Lesach 29

Michael Groder04.09.1929 ... Lana 8

Katharina Rubisoier18.09.1929 ... Arnig 2

79 Jahre

Michael Bernot10.09.1930 ... Ködnitz 8

Maria Charlotte Kerer06.09.1930 ... Ködnitz 40

78 Jahre

Elisabeth Linder20.05.1931 ... Großdorf 16

Elisabeth Tembler22.05.1931 ... Großdorf 42

Marianna Gratz12.06.1931 ... Großdorf 11

Josef Hanser02.06.1931 ... Staniska 5

Johann Hanser25.08.1931 ... Großdorf 47

Karl Unterlercher19.09.1931 ... Oberpeischlach 1

77 Jahre

Paulina Resinger27.06.1932 ... Lesach 27

Anna Oberhauser29.07.1932 ... Oberpeischlach 7

Peter Unterweger14.07.1932 ... Ködnitz 48

Anna David22.08.1932 ... Großdorf 1

Alois Groder04.09.1932 ... Großdorf 25

76 Jahre

Mathias Berger30.06.1933 ... Großdorf 52

Maria Groder08.08.1933 ... Lana 8

Aloisia Oberlohr27.08.1933 ... Glor-Berg 1

75 Jahre

Erna Böhm01.06.1934 ... Lesach 33

Theresia Amraser04.08.1934 ... Lesach 13

Franz Fischbacher08.09.1934 ... Unterpeischlach 19

Franz Unterweger05.09.1935 ... Glor-Berg 20

73 Jahre

Johann Heinz03.05.1936 ... Lana 13

Alois Gratz23.06.1936 ... Großdorf 17

Franz Jans05.06.1936 ... Arnig 5

Maria Jans13.07.1936 ... Arnig 5

Magdalena Payr18.07.1936 ... Großdorf 8

Margarita Ritscher14.07.1936 ... Unterpeischlach 18

Johann Wibmer28.08.1936 ... Oberpeischlach 26

72 Jahre

Monika Groder18.05.1937 ... Großdorf 39

Aloisia Nagler02.06.1937 ... Unterpeischlach 23

Philomena Hanser03.07.1937 ... Lesach 42

Johann Oberlohr19.08.1937 ... Ködnitz 20

71 Jahre

Elisabeth Gratz19.05.1938 ... Großdorf 17

Siegfried Schimana19.05.1938 ... Großdorf 15

Johann Staller24.05.1938 ... Unterpeischlach 21

Anna Unterweger26.06.1938 ... Burg 10

Georg Rogl15.08.1938 ... Großdorf 40

Marianne Kunzer11.09.1938 ... Großdorf 34

70 Jahre

Josef Bauernfeind24.06.1939 ... Ködnitz 14

Andreas Bergerweiß03.06.1939 ... Großdorf 2

Irma Oberlohr14.07.1939 ... Ködnitz 19

Erika Ballik05.09.1939 ... Unterpeischlach 46

Winfried Weilguny23.09.1939 ... Glor-Berg 25

Unsere neuen Erdenbürger

01.05.2009 **Julia Klingler**, Tochter von Katharina Klingler und Georg Mühlburger, Unterp. 53

08.06.2009 **Emely Schnell**, Tochter von Christine Schnell und Marco Fuetsch, Burg 4

22.08.2009 **Nina Huter**, Tochter von Antonia Huter und Josef Bauernfeind, Lesach 38

Wir gratulieren zur Hochzeit

16.05.2009 **Nadja Granegger** und **Oliver Christian Warscher**, Unterpeischlach 8

06.06.2009 **Corinna Isabell** Maria Pauritsch und **Erwin Reiterer**, Graz

06.06.2009 **Doris Unterguggenberger** und **Andreas Hanser**, Großdorf 12

20.06.2009 **Sabine Strahl** und **Heiko Kerner**, Berlin

31.07.2009 **Martha Sofia Saunders** und **Dr. Peter Jochen Edmund Drasdo**, Düsseldorf

12.09.2009 **Maria Elisabeth Hanser** und **Walter Anton Holzer**, Oberpeischlach 5

Wir trauern um unsere Toten

26.04.2009 **Marianne Gratz** Burg 2

08.05.2009 **Anton Rogl** Ködnitz 33

17.05.2009 **Rupert Hanser** Innsbruck

22.05.2009 **Elisabeth Oberhauser** ... Staniska 4

03.06.2009 **Dr. Hermann Spinner** ... Ködnitz 39

20.06.2009 **Elisabeth Rogl** Frastanz

07.07.2009 **Georg Huter** Lesach 39

25.07.2009 **Elisabeth Huter** Lesach 38

25.07.2009 **Josef Hanser** Bad Tölz

13.08.2009 **Stefan Unterweger** Huben in Osttirol



Meine Gemeinde. Meine Bank.

Ämtliche Mitteilung - zugestellt durch Post.at